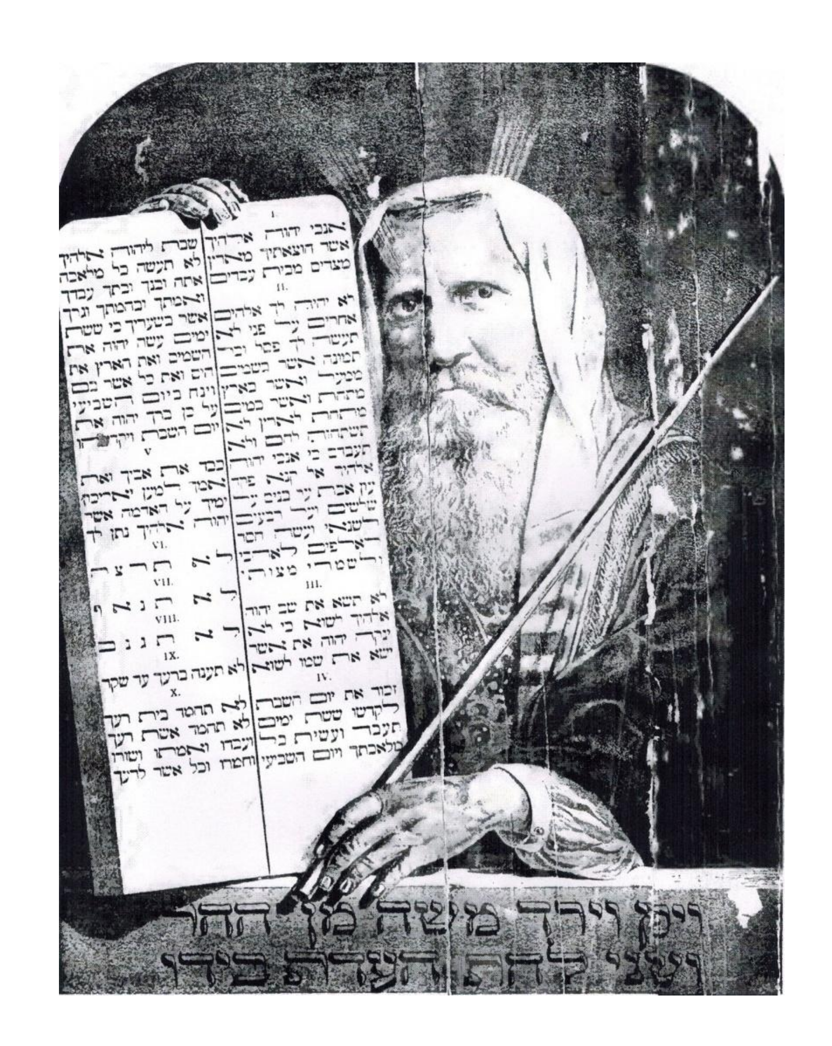
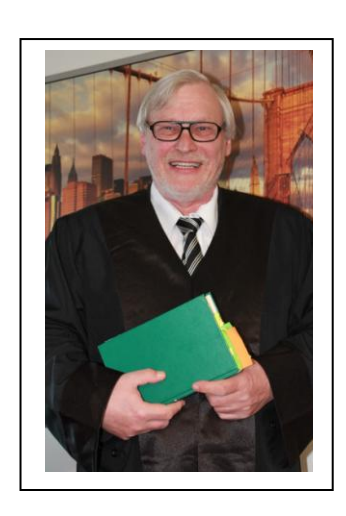
Jürgen Rahf

147 Irrtümer und Lügen des Alten Testamentes und der Torah



Teil 9: Von der Kreationslüge

VORWORT



Leider muss ich die Leser dieses Kapitels gleich am Anfang enttäuschen, dass sie hier nicht die totale Erklärung des gesamten Phänomenens erhalten, sondern nur eine kurze Zusammenfassung der bisherigen Erkenntnisse.

Es ist nicht mein Ziel mit Dawkins und Hawkings, sowie anderen Evolutionswissenschaftlern zu wetteifern und deren Ansichten hier zu propagandieren. Sie haben mit ihrer wissenschaftlichen Kompetenz die heutigen Forschungserkenntnisse, die ich für absolut plausibel halte, ausreichend dokumentiert. Ich gestehe auch ein, dass ich in einigen wissenschaftlichen Fachbereichen, so in der Geologie, Biologie und Physik nicht die Kompetenz habe, wie die entsprechenden Personen der Fachwissenschaften.

Ich versuche hier eine Erklärung zu geben, warum insbesondere Bibelpragmatiker stur auf die Worte der biblischen Schriften, gleich ob wir sie Bibel, Torah oder Koran nennen, beharren.

Wir werden dabei sehen, dass sich zahlreiche selbsternannte Evangelisten, insbesondere der Neuen Erde Philosophie mit ihren Ansichten, die sich auf die Worte der Bibel berufen, nicht nur Reaktionismus, sondern gar eine totale Falschlehre ist, die einzig dazu dient Anhängern das Geld aus den Taschen zu ziehen.

Wenn wir dann noch weiter „forschen“ so sind gar gefährliche Elemente dieser Ansicht vorhanden, denn ein Grossteil der Prediger dieser Weltanschauung verbreiten zusätzlich ein Gedankengut, welches Saat für verschiedenste Verschwörungstheorien ist.

Wenn wir dann die Propagandisten der Kreationstheorie sehen, haben sie nur kommerzielle Beweggründe und das Schaffen einer unmittelbaren Abhängigkeit, die in vielen Belangen noch gar über die der Zeugen Jehovas oder der Scientology-Gemeinschaft hinausgeht.

Zweifelsfrei sind die Bücher eines Hawking oder Dawkins auch nicht kostenlos; sie sind jedoch Ergebnis einer seriösen Forschungstätigkeit, meist für seriöse Universitäten, wie der von Cambridge.

Jürgen Rahf ,

Naantali, Finnland, im Mai 2015

1ST EDITION
SPR MARKETING & PUBLISHING LTD.

Es soll und kann hier keinesfalls eine komplette wissenschaftliche Abhandlung über den Ursprung des Lebens und der Entstehung des Universums geben: hierzu gibt es tausende von Büchern und wissenschaftliche Arbeiten verschiedenster Kategorien. Es soll und kann hier lediglich eine minimale Kurzzusammenfassung über die gigantische Dimension Erde und Kosmos, Zeit und Raum zusammengerafft dargestellt werden; einer unbeschreiblich grossen anhaltenden Formation – nicht Schöpfung -, die die Heiligen Schriften geradezu lächerlich als Werk eines göttlichen Schöpfers nach dem Backe-Backe-Kuchen-Prinzip innerhalb von 6 Tagen abtun.

Mein primärer Gedanke ist es hier zu dokumentieren, welche Scharlatane noch heutzutage den Unsinn irgendwelcher Schriften rezitieren und blindlinks glauben, den irgendwelche Autoren geblendet von einer Weltansicht, geprägt von Dämonen, Engeln und Göttern, vor 1500…2000 oder gar 2500 Jahren, mit ihren damaligen weltfremden Ansichten, verfassten.

Sicherlich, wer sich mit den Augen und den Sachkenntnissen der damaligen Zeit unseren Sternenhimmel ansieht, die Jahreszeiten, Sonnenaufgang und –unter-gang, Mondphasen betrachtet, dem wird alles wie ein fertiges, perfektes Uhrwerk erscheinen.

Nicht nur Gelehrte, sondern auch das gemeine Volk war damals von den Sternen und deren Konstellationen sicherlich beeindruckt. Einzige Erklärung für die damalige Menschheit war natürlich, dass die damals bekannten und sichtbaren Planeten Götter oder die Wohnorte der Götter waren. Den grossen, sichtbaren Planeten gab man nicht nur Namen, sondern ordnete ihnen auch zahlreiche – positive oder negative – Eigenschaften zu. Eine massgebliche Rolle spielten dabei die Sonne, der Mond, Merkur, Venus, Mars und Saturn. Die klein (erscheinenden) Sterne wurden zu den „himmlischen Heerscharen Gottes“. Der Mond spielte für die Juden und dem abrahamitischen Glauben insofern eine wichtigere Rolle und erschien „machtvoller“, als am (meist klarem) Nachthimmel die Sterne sichtbar waren, während die Sonne am Tage für die Abrahamiter „alleine“ da stand und ohne „himmlisches Heer“ erschien.

Der abrahamitische Glaube war in der Anfangszeit ein Glaube an den Mondgott und hat sich speziell im Judentum und im Islam bis heute fest verwurzelt. Was den Gläubigen heute als wunderbarer „Monotheismus“ vorgegaukelt wird ist der Rest des Gestirnsglaubens unter der Vorherrschaft des Wüstengottes Jahus zum Mondgott Yahwe. Im Judentum wird noch heutzutage allmonatlich das Neumondfest (Rosch Chodesh) gefeiert und im Islam ist der Mond mit etlichen Merkmalen symbolisiert (u.a. in den meisten islamischen Ländern in der Nationalfahne, dem Roten Halbmond, den Symbolen auf der Moscheeturm-

Spitze). Auch der Gott „Tammuz“ (= Adonis) findet sowohl im Koran, als auch im jüdischen Glauben nach wie vor als Monat Verehrung. Man könnte gar vermuten, dass die (falsche) Schöpfungsreihenfolge, in der die Pflanzen vor der Sonne geschaffen wurden, beabsichtigt war, um die „Sonne“ (und andere Gestirne…als Gottheiten) zu degradieren, auch wenn die Sonne wohl in unserem System der wichtigste Planet ist und ohne sie kein Leben möglich wäre.

Die Ernte- und Trockenzeiten, entlang der grossen Flüsse, insbesondere des Nils und des Euphrats richteten sich strikt nach den Perioden der Flüsse. Alles schien perfekt nach einer feudalen Ordnung abzulaufen. Wird diese Ordnung gestört (zum Beispiel durch eine längere Trockenperiode) dann schob man dieses einem Gott als eine Bestrafung seines Volkes zu; dieser brachte die irdische Ordnung durcheinander. In extremen Fällen konnten Missernten verständlicherweise zu Hungersnöten führen. Ugariter und Ägypter beugten derartigen Katastrophen vor, in dem Vorratssilo für Getreidespeicherung eingerichtet wurden. Während sich viele Völker der Levante fest ansiedelten, wanderten bis etwa zu Zeiten eines Davids das israelische Volk noch als Nomaden und Wüstenpiraten umher.

Bei genauerer Betrachtung und dem Erkennen, was sich „draussen“ im Kosmos abspielt, wird offenbar, dass es sich um keine Ordnung handelt, sondern dort nur noch die pure Unordnung herrscht, ja sogar das totale Chaos, so wie es auch viele Wissenschaftler passend beschrieben haben.

Gottes Werk, gleich welchen Gott wir nehmen, der das alles geschaffen haben soll, kann demnach – wenn wir all diese wundersame Mystik einer Schöpfung durch einen Gott glauben sollten – nur ein Stümper gewesen sein, denn das alles was sich weit draussen im All abspielt ist weit von einem gut geplanten Perfektionismus entfernt.

Während es sich noch in unserem Sonnensystem um relativ überschaubare Zusammenhänge handelt und insbesondere ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen unserer Sonne, unserem Mond und unserer Erde erkennbar ist (u.a. Jahreszeiten, Tag und Nacht, Gezeiten, Photosysnthese u.v.a.m.) sind wir bis jetzt noch nicht einmal in der Lage eine Notwendigkeit der anderen Planeten zu sehen, geschweige dann zu erkennen. Es ist wissenschaftlich noch völlig unklar, ob wir auch ohne Jupiter, Mars, Pluto, Merkur, Uranus, Saturn u.a. leben könnten oder aber diese Planeten für ein „Gleichgewicht“ im All, zumindest in unserem Sonnensystem, eine Notwendigkeit darstellen. - Nach heutiger Erkenntnis haben die „kleineren Planeten“ in unserem Sonnensystem keinerlei Bedeutung für das Leben auf unserer Erde. Man mag Jupiter und Saturn zuschreiben, dass sie unsere Erde vor „Kometenmüll“ schützen. Mehr aber auch nicht. Pluto

(akzeptieren wir ihn hier als „Planet“), Merkur, Venus, Uranus, Mars sind jedoch Planeten, für dessen „Schöpfung“ es keinen Grund gibt.

Sollte sich irgendwann definitiv herausstellen, dass diese Planeten keinen „Sinn“ und/oder keine „Notwendigkeit“ haben, bleibt der Menschheit nur übrig „Gott“ für diese Dekoration, für die er seine Kreativität verschwendet hat, zu danken.

Verlassen wir unser Sonnensystem, unsere Milchstrasse, und betrachten andere Systeme, so scheint eine Notwendigkeit des „Dortigen“ für uns nicht erkennbar, zumal viele Sterne und Systeme gar erst wesentlich nach unserem System geschaffen wurden (…von wem, wenn Gott doch die Arbeit am 7. Tage ruhen liess?..). Wenn wir dann aber bereits diese Galaxien explodieren sehen, sie sich verschmelzen, verglühen oder von schwarzen Löchern aufgesogen werden, dann fragen wir uns „Warum“? Zwar hat alles eine Ursache, ob es allerdings auch Sinn und Zweck hat oder haben muss, ist nicht erkennbar. Zweifelsfrei werden Gläubige jetzt schlagfertig gegenargumentieren, dass „Gott“ – wie so oft – seine Meinung änderte und einen anderen „Plan“ hat. Dieses dreiste Argument wird immer dann herbeigeholt, wenn alle anderen Antworten versagen; so unter anderem auch, warum unschuldige Babies schon gleich oder kurz nach der Geburt sterben.

Diese Ereignisse des Schaffens und Zerstörens können auch keinesfalls damit erklärt werden, dass ein bestimmter Raum ausgefüllt werden muss, zumal sich dieser Raum ja auch ständig erweitert und auch die schwarzen Löcher Materie ansaugen und vertilgen…

Warum schuf dieser abrahamitische Pseudo-Gott etwas, was dann auch (von ihm?) zerstört wird? Sind dieses lediglich seine Experimente oder seine phantasievollen Sandkastenspiele? Ein doch angeblich so perfekter Gott braucht sicherlich kein Labor, das sich Erde oder gar Universum nennt. Mögen doch einige Kirchengemeinden etwas Geld sammeln und ihrem Gott einen Kosmos-Experimentierkasten schenken. Die gibt es schon für einige 100 Euro in verschiedenen Kategorien (Chemie, Physik, Astronomie usw.); dann bräuchte dieser Gott uns nicht mit seinen Experimenten zu schikanieren.

Das allgemein akzeptierte Alter der Erde und des Mondes und unseres übrigen Sonnensystems beträgt etwa 4,55 Milliarden Jahre (+/- etwa 1 Prozent). Dieser Wert wurde durch die Ergebnisse unterschiedlicher Verfahren ermittelt und wird von der Wissenschaft allgemein anerkannt. Natürlich nicht so von bibeltreuen Religionen.

Leider kann dieses Alter nicht direkt anhand von Proben bestimmt werden, die ausschliesslich von der Erde stammen. Es gibt Hinweise darauf, dass die Energie, die bei der Zusammenlagerung des Materials, das die Erde aufbaute, dazu führte, dass die Oberfläche schmolz. Darüber hinaus haben Prozesse wie Erosion und Recycling der Erdkruste offenbar die gesamte früheste Oberfläche der Erde zerstört.

Die ältesten Gesteine, die man bisher (auf der Erde) gefunden hat, sind (mit verschiedenen radiometrischen Datierungsmethoden gemessen) etwa 3,8 bis 3,9 Milliarden Jahre alt. Einige dieser Gesteine sind Sedimente, die wiederum Mineralien enthalten, die 4,1 bis 4,2 Milliarden Jahre alt sind. Gesteine dieses Alters sind relativ selten; mindestens 3,5 Milliarden Jahre alte Exemplare wurden in Nordamerika, Grönland, Australien, Afrika und Asien gefunden. Wenn diese Werte auch kein Alter der Erde angeben, so liefern sie doch eine Untergrenze (die Erde muss mindestens so alt sein wie irgendeine Gesteinsschicht auf oder in ihr...). Diese untere Grenze steht zumindest mit dem auf eine andere, von diesen Messungen unabhängige, Weise ermittelten Wert von 4,55 Milliarden Jahren für das tatsächliche Alter der Erde in Einklang.

Die direkteste Methode zur Ermittlung des Alters der Erde ist ein Pb/Pb-Isochronen-Alter, das mit Proben von der Erde und von Meteoriten bestimmt wird. Sie erfordert eine Messung von drei Bleiisotopen (Pb-206, Pb-207 und entweder Pb-208 oder Pb-204). Die Messwerte von Pb-206/Pb-204 werden gegen Pb-207/Pb-204 in ein Diagramm eingetragen.

Wenn sich das Sonnensystem aus einem gemeinsamen Materievorrat formte, in dem die Blei -Isotopen gleichmässig verteilt waren, würden die Startwerte aller Objekte aus diesem Vorrat einen gemeinsamen Wert in dem Diagramm ergeben.

Fazit: Die Erde ist keinesfalls nur zirka 6000 Jahre alt, so wie dieses die Heiligen Schriften und die meisten Fürsprecher der Religionen aussagen, sondern zirka 4,55 Milliarden Jahre.

Das Alter des Universums ist aufgrund von Präzisionsmessungen durch das Weltraumteleskop Planck sehr genau gemessen:
13,80 ± 0,04 Milliarden Jahre. Eine frühere Ermittlung des Alters durch den Satelliten WMAP ergab das etwas ungenauere Ergebnis von
13,7 Milliarden Jahren. Die Erde ist damit ein relativ junges Objekt, wenn wir es mit dem Universum vergleichen. Seit dem Urknall, oder „Big Bang“, und dem „Beginn der Erde“ besteht also eine Differenz von rund 9,25 Milliarden

Jahren, wobei es etliche Milliarden Jahre gedauert hat, bis die Erde abkühlte und sich von einem Feuerball zu einem Objekt mit einer Kruste entwickelte.

Nicht nur die evangelischen Kirchen haben seit längerer Zeit einen kontinuierlichen Schwund an Mitgliedern. Nicht nur Kirchensteuern, Verschwendungsskandale von kirchlichen Mitteln und sexuelle Missbrauchsfälle mögen dazu beigetragen haben, sondern auch der langsame Zerfall der religiösen Grundfeste, hier insbesondere auch die der Genesis. Die Katholische Kirche mit ihrem Oberhaupt verhüllt sich in Schweigen oder Worte des Bedauerns und sie verkriechen sich hinter ihre Schriften.

Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) gab im Jahre 2008 eine „Orientierungshilfe" unter dem Titel „Weltentstehung, Evolutionstheorie und Schöpfungsglaube in der Schule" (herunterladbar aus dem Internet) heraus. Die 22-seitige Broschüre geht relativ sachlich auf die Thematik ein und sieht eine grundsätzliche Notwendigkeit des Überdenkens eigener Doktrinen gegenüber der Evolution durchaus als notwendig an. Bemerkenswert an dieser „Orientierungshilfe" sind viele nebensächlich erscheinende Fragmente, so unter anderen die Feststellung, dass Israel auf Schöpfungsvorstellungen aus seiner altorientalischen Umwelt zurückgegriffen hat (Seite 9). Selten finden wir Zugeständnisse, dass eben Teile der Bibel aus anderen Texten entliehen sind, so eben hier die Schöpfung.

Auch finden wir einen weiteren bemerkenswerten Satz: *„Die Himmel scheiden, die Erde bringt hervor, die Gestirne regieren und die Menschen erhalten den berühmten Herrschaftsauftrag"*. Indirekt erkennen wir auch hier schon den verdeckten Gestirnsglauben, dem sich selbst die evangelische Kirche in Bezug auf die Bibel unterwirft. Wer also annimmt, dass „Gott" uns regiert, der demnach liegt falsch.

Auch der „Herrschaftsauftrag" ist ein Schlag ins Gesicht der Menschheit und der Natur auf der Erde. „Herrschaft" heisst auch Degradierung anderer. Die Bibel lehrt uns tierisches Leben und die Pflanzen, schlechthin die Natur, zu schänden. Auch hier sehen Kreationisten und die Kirche, sowie Evolutionisten und Atheisten auf der anderen Seite bereits einen Widerspruch: Die Menschen haben keinerlei Recht andere Lebewesen und die Natur zu unterwerfen. Das Ziel sollte es sein, dass die Natur und die Menschen in Harmonie zusammen leben. Auch hier haben die abrahamitischen Religionen seit jeher versagt, in dem ihrem Gott u.a. Tieropfer geopfert wurden und tierische, sowie pflanzliches Lebens

gedemütigt werden. Der abrahamitische Glaube sollte schon alleine aus diesem Grunde verdammt werden. Die brutale Ausbeutung der Natur durch die Menschen wird sich schon kurzfristig rächen und zum Verhängnis der Menschen werden.

Die EKD sieht in der Tat auf der einen Seiten grundsätzlich einen Konflikt zwischen Glauben (=Religion) und der experimentell gestützten Wissenschaft; ist jedoch der Ansicht, dass sich diese Konflikte in verschiedenen Dimensionen abspielen. Die EKD geht mit dieser Schrift unter der Überschrift „Die Irrwege des Kreationismus“ relativ hart gegen insbesondere amerikanische Kreationisten vor. Tatsache hier ist, dass die evangelische Kirche auch in Deutschland unter Mitgliederschwund leidet, während fundamentalistische evanglikale Kirchen „boomen“ und gar Zuwächse von 20-30% an Mitgliedern haben.

Sehr deutlich macht die EKD klar, dass aus theologischen Gründen der Kreationismus abzulehnen sei. Schon aber eine Seite weiter werden Paralellen gezogen zwischen Ahteisten und Marxisten und dann spontan ein Angriff auf den weltanschaulichen Alleinanvertretungsanspruchs des Staates in den Schulen der DDR gestartet, in dem der Glaube an einen Schöpfer als wissenschaftsfeindlich diffamiert wurde. Damit begibt sich allerdings die Autorenschaft der EKD auf die gleiche Schiene der Kreationisten der USA. Die Abstempelung von Schöpfungskritikern, Evolutionisten, Atheisten zu Marxisten ist politisch nicht vertretbar und sogar gefährlich. Die DDR ist Vergangenheit und die Wende hat gezeigt, dass selbst dort die christliche Gedanke lebt (nicht umsonst hätte die CDU ein derartiges Potential im Osten der Republik).

Die Kirchen begreifen bis heute nicht, dass die Jugend sich auch ernsthafte Sorgen um die Ökologie macht, die von den Religionen (ausser Naturreligionen) mit den Füssen getreten wird.

Weiter wird ausgeführt: “Eine Entgegensetzung von Schöpfung und Evolution wäre also bereits dem wichtigsten Klassiker unter den biblischen Zeugnissen fremd.“ Wie die „Kirche“ richtig ausführt, erhebt die Bibel keinerlei Anspruch auf wissenschaftliche und historische Kompetenz. Die Bibel ist auch kein Fachbuch für Biologie oder Genealogie. Wir können und müssen jedoch hinterfragen, was die Kirche unter „biblischen Zeugnissen“ versteht. Ein „Zeugnis“ sollte Richtigkeit und Kompetenz (Authentizität) widerspiegeln. Die Bibel, wir sprechen in Zusammenhang hier nur über die 5 Bücher Moses, explizit um das Buch Genesis, ist jedoch absolut kein Zeugnis, sondern eine unqualifizierte, widersprüchliche Erzählung

(zumindest) einer religiös geblendeten Person oder Autorengruppe, ohne jegliche Kenntnis irgendwelcher wissenschaftlicher Zusammenhänge. Die Existenz eines Moses, dem vermeintlichen Schreiber der 5 Bücher „Moses“, ist bis heute nicht attestiert.

Wenn sich die EKD dann noch auf Luther und Calvin bezieht, dann machen sie sich total unglaubwürdig. Beide hätte sicherlich ein total anderes Weltbild, wenn sie die Lehren des knapp späteren lebenden Galileo Galilei berücksichtigt hätten und nicht noch mit dem Weltbild eines „Tellers“ getäuscht worden wären. Galileo Galilei (1564-1642) knüpfte an die Forschungen von Kopernikus an und lieferte der Welt physikalische Beweise für die Bahnbewegungen der Erde. Seine Lehre der Erdbewegung wurde allerdings von der Katholischen Kirche als "absurd" und "irrgläubig" bezeichnet und galt als "Gotteslästerung". Galilei wurde gezwungen, seiner Überzeugung abzuschwören und wurde lebenslang unter Arrest gestellt. Galilei wurde übrigens erst im Jahr 1992 durch den Vatikan offiziell rehabilitiert. 350 Jahre dauert es, bis der Vatikan seine Lehre anerkannte und die kirchliche Lehre letztendlich als falsch zugab!

Die EKD sieht pauschal Evolutionisten als Atheisten und Atheisten als Evolutionisten. Hier besteht ein entscheidender Argumentationsfehler und mit dieser Fehlargumentation laufen wahrscheinlich noch die letzten Zweifler an einer Schöpfung endgültig der Kirche davon. Anstelle an einer gemeinsamen Basis zu arbeiten, attackieren die Kirchen Evolutionisten, wo immer sie es können; dabei gäbe es einen leichten Weg einer theistischen Evolution, der für viele Gläubige, insbesondere bei Jugendlichen, möglicherweise eher akzeptabel wäre.

Wenn die Wissenschaft, konkret Physik und Biologie, pauschal von der EKD degradiert werden ist dieses ein Schritt zurück nicht nur in das Mittelalter, sondern in die frühe Eisenzeit. In der Tat muss sich ein „Gott“ heutzutage mit physikalischen Erkenntnisobjekten auseinandersetzen. Auch können wir heutzutage nicht mehr von „unangemessenem Gottesumgang“ reden, wenn wir wöchentlich und monatlich neue Erkenntnisse der Astrophysik erhalten, die uns mehr und mehr neue Erkenntnisse über den Ursprung der Menschen und des Universums geben.

Zwar gibt es Bemühungen der EKD mit der Wissenschaft grundsätzlich zu diskutieren (dieses wird auch in der fraglichen Broschüre erwähnt): so lange jedoch nicht geklärt wird, warum ein Gott überhaupt für eine Schöpfung notwendig ist, sind die Fronten starr, denn „Gott“ kann kein intelligentes Wesen sein, sondern allenfalls (wenn überhaupt) nur physikalische Materie.

Auch wenn obige Ansichten der EKD noch relativ besänftigend aussehen und eine Diskussionsbereitschaft mit Atheisten zu bestehen scheint, schiessen konservative Evangelisten gleich härtestens zurück und greifen ihre Glaubensbrüder mit den Worten „ Die EKD und die Abschaffung der Schöpfung"an. Bernhard Kaiser vom „Institut für Reformatorische Theologie" sieht in diesem Artikel Naturwissenschaft und Bibel als zwei Ebenen an und können sich somit nicht wirklich widersprechen. Kaiser meint zwar richtig, dass die Bibel den Atheismus verneint; erwähnt aber nicht, dass der ursprüngliche Gottesgedanke streng mit einer Gestirnsreligion und einer biblischen Irrlehre verbunden ist, in dem die Erde als Mittelpunkt des Universums und der Mittelpunkt/der Erdkreis als unbeweglich angesehen wird. Wenn denn noch u.a. ein Jesus Christus als „Zeuge" für die Kreation herbeigezogen wird, dann macht sich auch ein Bernhard Kaiser lächerlich.

Ein vermeintlicher Jesus hat sich nie persönlich geäussert: alle Kommentare sind spätanachronistisch von unbekannten Autoren oder einem „Matthäus" verfasst, dessen Personen, genau wie die eines Jesus, mehr als zweifelhaft sind. Gerade dieses ist aber das Problem einer christlichen Argumentation: wenn sachliche Argumente ausgehen wird sich auf irgendwelche Hilfspersonen, Psalme oder Sprüche bezogen. Selbst ein Jesus dürfte ein äusserst beschränktes Weltbild gehabt haben, wenngleich man ihm nachsagt, dass er immerhin in Ägypten, Indien und Persien gewesen sein soll.

So lange selbst ein Bernhard Kaiser argumentiert, „..dass niemand den Urknall gehört hat…", dieses Argument gegen eine Evolution ansieht und den Standpunkt vertritt, dass die Schrift dokumentiert, dass Gott die Welt wirklich gemacht hat ist jegliche Diskussion natürlich zwecklos. Dieses sei - nach seinen Angaben - keine religiöse Wirklichkeitsdeutung, sondern eine Tatsache, so begibt er sich – anstelle wenigstens geringe Zugeständnisse zu machen – auf immer dünneres Eis, denn für eine Kreation gibt es bis auf ein schwammiges Lügenbuch, welches von irgendwelchen Psychopathen verfasst wurde, absolut keinen Beweis. - Bei dieser Gelegenheit hat kein „Big Bang" –Vertreter jemals behauptet, der Urknall sei ein akustisches, sondern war stets ein optisches Ereignis. – In seinen fadenscheinigen Ausführungen ging Kaiser allerdings mit keinem einzigen Wort auf die offensichtlich falsche Reihenfolge der Schöpfungsgeschichte ein.

Die evangelische Kirche – nicht nur in Deutschland – unterschätzt die Jugendlichen, die heutzutage – im Gegensatz zu 30…40 Jahren - ein wesentlich höheres Verhältnis zum Umwelt- und Tierschutz haben. Bei ihnen stösst ein derartiges „Herrschaftsverhältnis" wie in der Genesis von „Gott"

gegeben, mehr als übel auf. – Dieses in Verbindung mit einer mysteriösen Schöpfung lässt die ganze Szenerie der Genesis als Farce erscheinen.

Die nahezu heftigsten Ansichten mit allerlei weiteren bunten Begründungen haben auch die Radikal-Evangelisten der „Neuen Erde Kreation“ (u.a. creation.com) unter der Führung einiger australischer und amerikanischer „Ministries“, die untereinander ein intensives Netzwerk betreiben. Trotz ihrer geradezu kranken Ansichten haben sie eine „Fangemeinde“ von etwa 800.000 Anhängern. Wir können uns vorstellen, dass jedes Buch ihrer „Mogule“ eine Auflage von 100.000-200.000 Exemplaren ein enormer Kassenschlager ist, von denen selbst europäische Autoren träumen.

Es ist übrigens erstaunlich, dass es keine einzige Religion gibt, die formell die Evolution mit allen wissenschaftlichen Ereignissen anerkennt und direkt oder indirekt den Verursacher des „Big Bang“ als „Gott“ oder „Gottes Kraft“ definiert und davon abgeht, das „Gott“ ein alter grauhaariger Mann mit einem Bart sei. Einzig gibt es Vertreter und Anhänger eines naheliegenden Glaubens wäre der Glaube an eine „theistische Evolution“, die „Gott“ als ein astrophysikalisches Objekt, beispielsweise als das „Urlicht“, sehen. Dann könnte man auch die Worte eines vermeintlichen Jesus verstehen, der da gesagt haben soll „*Ich bin das Licht und das Leben*…“ (Joh. 8:12). Aber auch hier gibt es zahlreiche differierende Ansichten.

Alle Religionen der Welt haben auch einen Schöpfergott, der die Welt und das Universum auf mehr oder weniger mysteriöse Weise geschaffen haben soll. Dieses ist also kein Privileg der abrahamitischen Religionen. Wer sagt uns, dass die wesentlich älteren Schöpfungsgeschichten der Sumerer, Ägypter oder Inder nicht eher einer Wahrheit entsprechen? Warum nimmt sich ausgerechnet der abrahamitische Glauben die Exklusivität und Richtigkeit der Schöpfung durch ihren Gott heraus, der im gesamten mythologischen Götterpantheon Kanaans der jüngste Gott war?

Gilgamesch-Epos

Das Gilgamesch-Epos stammt aus dem babylonischen Raum. Es erzählt von den Heldentaten Gilgameschs und seiner Freundschaft mit dem von der Göttin Aruru erschaffenen menschenähnlichen Wesen Enkidu, thematisiert aber vor allem seine Suche nach Unsterblichkeit. Das Epos gilt als die erste Dichtung, welche die Loslösung von den Göttern, zugleich aber auch die Angst vor der Vergänglichkeit des Lebens thematisiert.

Das Gilgamesch-Epos enthält zahlreiche Parallelen zur biblischen Überlieferung. So erinnert die Figur des biblischen Noach stark an den göttlich auserwählten Helden Utnapischtim. Im 1. Buch Mose, Kapitel 6 EU findet sich auch das Motiv von Engeln, die sich auf der Erde materialisiert haben und Beziehungen mit Menschenfrauen eingegangen sind.

Enuma Elisch

Übersetzt bedeutet Enûma elîsch „Als oben [der Himmel noch nicht genannt war]“. Es ist nicht nur der Name, sondern auch der Beginn des babylonischen Weltschöpfungsmythos und Lehrgedichts.

Als Babylon innerhalb der Städte des Zweistromlandes eine Vormachtstellung einnahm, gewann die Stadtgottheit Marduk innerhalb des sumerisch-akkadischen Pantheons ebenfalls an Bedeutung. Dies wurde verdeutlicht, indem Marduk in den Weltschöpfungsmythos mit eingebunden wurde. Das Werk diente fortan zur ideologischen Untermauerung des babylonischen Herrschaftsanspruches.

Im Mythos wird die embryonale Welt geschildert, wie die Erde geschaffen wurde. Hier sind Abzu („der Uranfängliche“) und Tiamat („die sie alle gebar“; dargestellt als ein Seeungeheuer) die ersten Daseinsformen, lange vor der Schöpfung. Später werden Abzu und Tiamat in einem Götterkampf von den jungen Göttern der neuen Generationen gestürzt. (Quelle: hier eingerückte Texte der einfachhalberheit aus Wikipedia entnommen)

Ein Grossteil der babylonischen Götter finden wir auch in Kanaan wieder, so u.a. entspricht in der Bibel Leviathan Tiamat.

Immerhin erkannte auch Pharao Echnaton, dass die Sonne als einziger Gott anzuerkennen wäre. - Heutzutage wissen und akzeptieren wir, dass selbst diese Lehre nur beschränkt, eben auf unser Sonnensystem, anzuwenden wäre. Im gesamten Universum gibt es Milliarden von Sonnen oder Planeten mit ähnlichen Funktionen einer Sonne. Auch in anderen Vielgötterkulturen, wie bei den Mayas und indianischen Kulturen wurden Gestirnsgötter verheiligt.

Leider bestand diese religiöse Auffassung des Echnatons nur kurze Zeit und wurde von den verschiedenen ägyptischen Priestern, die andere Kräfte und Götter verehrten, radikal beendet.

In der Tat, ohne die Sonne gäbe es zumindest auf der Erde kein tierisches und pflanzliches, geschweige dann menschliches Leben, oder es wäre zumindest auf einer äusserst primitiven Basis. Letztere Ansicht muss zugebilligt werden, da es sowohl in (dunklen) Höhlen, als auch in enorm tiefen Gewässern ohne jegliches Licht, Leben gibt. – Dieses wussten jedoch die alten Schreiber der „heiligen Texte“ nicht.

WAS IST EVOLUTION?

Evolution ist die Veränderung der vererbbaren Merkmale einer Population von Lebewesen von Generation zu Generation. Diese Merkmale sind in Form von Genen kodiert, die bei der Fortpflanzung kopiert und an den Nachwuchs weitergegeben werden. Durch Mutationen entstehen unterschiedliche Varianten (Allele) dieser Gene, die veränderte oder neue Merkmale verursachen können. Diese Varianten sowie RRekombinationen führen zu erblich bedingten Unterschieden (genetische Variabilität) zwischen Individuen. Evolution findet statt, wenn sich die Häufigkeit dieser Allele in einer Population (die Allelfrequenz) ändert, diese Merkmale in einer Population also seltener oder häufiger werden. Dies geschieht entweder durch Natürliche Selektion (unterschiedliche Überlebens- und Reproduktionsrate aufgrund dieser Merkmale), oder zufällig durch Gendrift.

Natürliche Selektion tritt auf, weil Individuen mit Merkmalen, die für das Überleben und die Fortpflanzung vorteilhaft sind, mehr Nachwuchs produzieren können als Individuen ohne diese Merkmale. Daher werden sie mehr Kopien ihrer vererbbaren Merkmale in die nächste Generation einbringen. Dies führt dazu, dass vorteilhafte Merkmale im Laufe der Zeit häufiger werden, während unvorteilhafte seltener werden. Durch diesen Prozess können über viele Generationen unterschiedliche Anpassungen an verschiedene Umweltbedingungen entstehen. Wenn genetische Differenzen innerhalb oder zwischen Populationen von Lebewesen einer Art immer zahlreicher werden, kann sich diese Art in neue Arten aufspalten (Artbildung, Spezialien). Bestimmte gemeinsame Merkmale aller Lebewesen legen nahe, dass alle bekannten Arten von einer einzigen ursprünglichen Art abstammen (genauer: von einem ursprünglichen Gespoolt) und durch diesen Prozess der allmählichen Verstärkung von Unterschieden entstanden sind (Deszendenz).

Die Theorie der Evolution durch natürliche Selektion wurde erstmals ausführlich von Charles Darwin in seinem 1859 erschienenen Buch „The Origin of Species“ dargestellt. In den 1930er Jahren wurde Darwins natürliche Selektion mit den „Mendelschen Regeln zur Vererbung“ verbunden, daraus entstand die „Synthetische Theorie der Evolution“. Mit ihrer ausserordentlichen erklärenden und vorhersagenden Kraft wurde diese Theorie zum zentralen organisierenden Prinzip der modernen Biologie. Sie liefert die Erklärung für die Vielfalt des Lebens auf der Erde.

Gegner der Evolutionstheorie vertreten die Auffassung, die Entstehung des Lebens oder des Menschen samt seinen Eigenschaften wie dem Bewusstsein oder ähnlichem sei extrem unwahrscheinlich und müsse deshalb durch ein intelligentes Wesen oder einen Gott eingeleitet oder vollzogen worden sein. Mit einigen religiösen Gruppierungen besteht seit der Veröffentlichung von Darwins „Die Entstehung der Arten” eine Kontroverse, die sich vor allem in den USA um die Vermittlung der Evolutionstheorie im schulischen Biologieunterricht dreht. Besonders im konservativen Religionsunterricht, der sich eng an den Wortlaut der biblischen Schöpfungsgeschichte hält, wird der Gegensatz zum heutigen wissenschaftlichen Kenntnisstand offensichtlich. Sofern die Kritik an Darwin und den Ergebnissen der modernen Evolutionsforschung sich auf die biblische Schöpfungsgeschichte stützt, wird sie in der Öffentlichkeit als Kreationismus bezeichnet.

Evolutionskritiker, zu denen nicht nur die Kirche und das Judentum gehören, sondern insbesondere auch der Islam, beharren auf dem strikten Wort der Heiligen Schriften und an der Schöpfungstheorie durch Gott/Allah. Verschiedenste Argumente werden gegen eine Evolution des Lebens und der Menschheit aufgeführt, wobei der grundsätzliche Tenor insbesondere beim Islam ist, dass man sich schon alleine strafbar macht, die Schöpfung durch Allah anzuzweifeln. Der Katholizismus ist diesbezüglich immerhin etwas flexibler und grundsätzlich diskussionsbereiter.

Wer tatsächlich die Evolution anzweifelt muss allerdings ein Narr sein. Die Beweise für eine Evolution sind derartig erdrückend, dass die Skeptiker oder Ablehner immer mehr in Bedrängnis geraten und sich dann nur noch hinter ihren „Heiligen Schriften“ mit Phrasen und Sprüchen verbergen, die irgendwelche Personen angeblich irgendwann einmal verfasst haben sollen.

Wenn wir alleine die Spezies „Maus“ betrachten, so gibt es über 100 Gattungen mit etwa 1500 Arten von Mäusen. Den Schöpfungsbefürwortern entsprechend müsste Gott an einem Schöpfungstage all diese Gattungen und Arten geschaffen, weltweit ausgesetzt und diese Spezies den lokalen Anforderungen entsprechend kreiert haben. Unter Berücksichtigung der anderen Tiere, deren Artenvielfalt und Bestimmung dürfte Gott sicherlich nicht mehr als 1 Billionstel Sekunde gehabt die Tiere zu kreieren und auszusetzen… Die Vernunft und unser Menschenverstand sagen uns, dass diese Ansicht totaler Unsinn sein muss. Auch wenn für einen angeblichen Gott Zeit und Raum nicht existent ist, was allerdings im Widerspruch zu den

biblischen Angaben steht, da die Zeit vorgegeben, also real existent ist, wäre die biblische Schöpfung mehr als unrealistisch.

In Namibia gibt es rund 11.000 Jahre alte Felszeichnungen auf denen wilde Tiere und auch Jäger dargestellt werden. Diese Zeichnungen, deren Echtheit von offizieller Seite bestätigt worden ist, sind deswegen so gut erhalten, weil es in der Region im Gegensatz zu den meisten anderen Teilen der Erde keine Klimaveränderungen und auch keine Fluten – zumindest im fraglichen Zeitraum - gegeben hat. Desweiteren hat es Funde von Skeletten aus der Region gegeben, deren Ähnlichkeit mit einem Homo–Africans ähnlich sind, also die Zwischenstufe zwischen Affen und „richtigem" Menschen. – Wären die biblischen Angaben hinsichtlich der weltweiten Sintflut wahr, so wären auch diese Felszeichnungen den angeblichen gigantischen Wassermassen zum Opfer gefallen und es hätte irgendwo in den Felsen oder an den Felsen Spuren und Sedimentablagerungen dieser Flut gegeben. Natürlich bezweifeln Kritiker der Evolutionstheorie immer wieder die C-14 Messungen an, so insbesondere auch die Vertreter des moslemischen Glaubens. Tatsache ist jedoch, dass die C-14 Prüfmethoden sich nicht um 7000 Jahre irren. Die C-14 Prüfmethoden sind heutzutage so sicher wie ein Vaterschaftstest. Wer allerdings heutzutage noch immer behauptet, es habe vor 100 Millionen Jahren keine Dinosaurier gegeben und sie seien eine Manipulation der Evolutionisten, macht sich in höchstem Masse unglaubwürdig. Wissenschaftler können heutzutage ohne jegliche Probleme - auch nur bei Vorhandensein von wenigen Knochenteilen - Grösse und Gewicht des Dinosauriers ermitteln.

Alles andere hat sich nach diesem Urknall jedoch weiter gegeben. Die Evolution hat unaufhaltsam begonnen und setzt sich tagtäglich fort, in dem sich nicht nur die Menschen vermehren und Erbgut weitergegeben wird.

Die Religionen – gleich welcher Art – lehnen die Evolutionslehre grundsätzlich oder total ab. Die KK schwankt mit ihren Angaben und der teilweisen Anerkennung. Eine grundsätzliche Anerkennung der Evolutionstheorie kann jedoch nicht in Frage kommen, da die KK dann an ihrem eigenen Fundament rüttelt und ihr Kartenhaus von einer Schöpfung und der biblischen Chronologie zusammenfallen würde. Also müssen andere Theorien gebastelt werden, die gar soweit gehen, dass sich nach Angaben der KK Evolution und Schöpfung gar ergänzen und nicht ausschliessen könnten.

Die Enzyklika *Humani generis* der römisch – KK wurde von Papst Pius XII. am 12. August 1950 veröffentlicht und wird mitunter im Kontext des Modernismusstreits innerhalb der KK gesehen. Damit verdeutlichte der Verfasser von *Humani generis*, dass er sich mit neuen Phänomenen befasst, die nicht ohne weiteres mit dem Begriff "Modernismus" belegt werden können.

Die katholische Humani generis befasst sich mit modernen philosophischen Thesen, und lehnt beispielsweise die *Lehre von der Entstehung der Arten* (=*Evolution*) grundsätzlich ab, soweit sie den Boden exakter Wissenschaft verlässt und zur Weltanschauung erhoben wird. Existentialismus, Historizismus, Rationalismus, Irenismus, Immanentismus, Idealismus (als philosophisches System) und Relativismus werden als Ausdrucksformen einer offenbarungsfeindlichen Grundhaltung und daher als Gefahr für die katholische Dogmatik bewertet.

Die Enzyklika urteilt nicht über die naturwissenschaftlichen Aspekte der Evolutionslehre, sondern befasst sich mit der monistischen und pantheistischen Tendenz einer Evolutionsideologie. Gegen den Existentialismus hält *Humani generis*, wie auch das II. Vatikanische Konzil und die nachfolgenden Päpste, daran fest, dass ewige Wahrheiten für den Menschen mit der Vernunft sicher erkannt werden können. Gegen den systematischen Idealismus behauptet die kirchliche Lehre, dass die Erkenntnis mehr Empfangen als Produzieren sei. Der Papst kritisiert auch den ethischen Pragmatismus der Gegenwart.

Der Urvater der Evolutionstheorie, Charles Darwin, von der damaligen Kirche bis hin zur heutigen Zeit als Ketzer dargestellt, ist der Begründer der Auffassung, dass alles Leben sich durch natürliche Auslese generiert hat und generieren wird.

Heutzutage liegen mindestens 400 konkrete Beweise für seine Theorie und seines Sieges vor. – Für eine Schöpfung durch einen Gott – gleich welchen und wie wir ihn nennen - gibt es keinen einzigen Beweis. Darwins spätere Wegbegleiter Hooker, Wallace und Huxley untermauerten Darwins Theorien und machten ihn zu einem der grössten Wissenschaftler der menschlichen Geschichte.

Die wissenschaftliche Erkenntnis, dass genau wie sich das Universum, auch das Leben auf der Erde sich ständig verändert, wird von den meisten

Religionen starrsinnig geleugnet.

Einige Religionen sehen die Schöpfung als beendet an, während andere sie als einen kontinuierlichen Prozess verstehen. Selbst innerhalb der KK gibt es diesbezüglich verschiedene Ansichten, auch wenn der Bibel jedoch zu entnehmen ist, dass Gott die Schöpfung nach sechs Tagen als beendet ansah und am siebten Tage ruhte. Demzufolge ist die Schöpfung nach christlicher Darstellung definitiv als beendet anzusehen, denn von einer Wiederaufnahme oder Fortsetzung ist nicht die Rede.

Indianische, aber auch einige asiatische Glaubensrichtungen und Religionen der Südsee sehen ihre Auslegung einer Schöpfung (durch ihren Gott bzw. ihrer Götter) als einen ständigen Prozess der Veränderung und sind gar diesbezüglich wesentlich progressiver und realistischer wie die bunte Traumwelt der abrahamitischen Religionen. Möglicherweise liegt dieses daran, dass sie ein näheres Verhältnis zur Natur haben, welches bei den Moses´ Religionen total fehlt, dieser Gott gar selbst mehrfacher Vernichter von Natur war (und nach christlicher Ansicht durch seine Strafungen noch immer ist). Überhaupt fehlt in der Yahwe-Religion jegliches Verhältnis und Verständnis zur Natur. Der abrahamitische Gott hat die Tier– und Pflanzenwelt dem Menschen zur Ausbeutung überlassen, aber keinerlei Weisungen über den Umgang erlassen. Dieses zeigt den masslosen Egoismus des kriegstreibenden Tyrannen.

DATIERUNGSVERSUCHE FÜR EINE SCHÖPFUNG

Religionswissenschaftler kommen natürlich nicht an der Frage vorbei, wann denn nun die Erde von einem *Schöpfer* geschaffen wurde. So viele „Heilige Schriften" es gibt, so viele Theorien gibt es über einen Schöpfungszeitpunkt.

Innerhalb der verschiedenen Religionen und Kulturen wurde vielfältig versucht, ein genaues Datum für die angenommene Schöpfung durch Analysen der Schriften (z.B. Rekapitulieren von Stammbäumen, Lebensalter von Patriarchen, Lokalisieren von Geschehnisorten usw.) und eventuelle Hinzunahme jeweils aktueller Beobachtungen zu errechnen.

Exemplarisch werden im Folgenden einige bekanntere Ergebnisse aufgeführt (die Abweichungen bzgl. eines bestimmten Schöpfungsmythos bei anderen Schulen betragen gewöhnlich nur wenige Jahre oder Jahrzehnte):

- **Judentum** – 1. Tischri 1 = 7. Oktober 3761 v. Chr. (JD 347998) oder 1. Nisan 1 = 3. April 3760 v.Chr. (JD 348176)
- **Junge-Erde-Kreationismus** – September oder Oktober 4004 v.Chr.
- **Byzantinisches Reich**– 1. September 5509 v.Chr.
- **Hinduismus**– 155 Billionen Jahre v.Chr. (zyklisch) – 3 893 102 v.Chr. (Beginn des gegenwärtigen Mahayugas); 2 165 102 v.Chr. (Ende des Krita Yugas); 867 102 v.Chr. (Ende des Treta Yugas); 428 899 v.Chr. (Ende des Kali Yugas); 3102 v.Chr. (Ende des Dvapara Yugas)
- Bei dem gelegentlich als Schöpfungsdatum der **Maya**-Kultur genannten Daten um den 13. August 3114 v.Chr. handelt es sich um das offensichtlich rückrechnend bestimmte Null-Datum des fortlaufenden Tageskalenders der Maya.

Ussher ist der Ansicht, dass die Erde 4004 v.Chr. geschaffen wurde.

Diese Daten stammen allesamt von Quellen zu einem Zeitpunkt, wo Dinosaurier, prähistorische Fossilien und ähnliche Artefakte und Erkenntnisse der Geologie, Paläontologie usw. noch nicht bekannt waren, wobei es zugegebenermassen archäologisch sehr interessant ist, dass es in der Levante schlechthin bisher kaum nur äusserst wenig spektakuläre Funde der vorneolithischen Zeit gegeben hat. Die nächstliegenden grösseren bedeutsamen Funde einer „vorneolithischen" Zeit hat es im Akakus Gebirge in der Zentralsahara gegeben.

Alle diese „Schätzer“ haben sich jedoch mit ihren Daten reichlich geirrt, wobei der Hinduismus mit seiner Zahl der Realität am Weitesten entspricht. Das Judentum gibt mit seinem Kalender und seinen Ausführungen eine ganz klare Zahl voraus: **3760 bzw. 3761 v. Chr.** sei die Erde geschaffen.

Eine weitere Kommentierung erübrigt sich, denn diese jüdische Annahme ist einfach erwiesener blanker Unsinn und gehört in die Schublade der Kategorie totaler Humbug. Damit deklassifiziert sich das Judentum und macht sich zum Gespött nicht nur von Wissenschaftlern verschiedenster Kategorien, sondern auch von Personen ohne jegliche akademische Ausbildung.

Noch wundersamere Berechnungen werden von Dr. Zint auf seiner Internetseite www.zeitundzahl.de angestellt: nach seinen Berechnungen – basierend auf die Elberfelder Bibel **-** ist Adam im Jahre **4234 vor Chr**. geboren und somit auch die Welt erschaffen. Er begibt sich somit auf das gleiche Niveau jener Mystiker und setzt die Bibel als Faktum und geschichtlichen Tatsachenbericht voraus.

Dr. Zint ist allerdings der Ansicht, dass der erste Irrtum im jüdischen Kalender bei der fälschlichen Annahme lag, dass die Juden meinten, Abraham der sei der älteste Sohn des Tarah (Terachs). Die biblische Formulierung

„Die Wohn zeit der Kinder Israels…ist 430 Jahre“ (2.Mose 12.40) bezog sich nicht auf Jakob (Israel), sondern auf Abraham. Somit sei sein Kalendarium angeblich wesentlich genauer und eher den biblischen Fakten entsprechend“…

…so meint er jedenfalls…und nimmt in Kauf, dass zwischen seinem und dem jüdischen Kalender eine Differenz von rund **473 Jahren** besteht. – Lassen wir auch hier einmal unberücksichtigt, dass 2.Mose 12.40 keinerlei spezifische Namensangaben machte, sondern lediglich die Gesamtzeit der Israeliten in Ägypten erwähnt wurde. Von Jakob (=Israel) oder Abraham/Abram ist in diesem Passus keinerlei Rede.

Nun ja, es soll ja nicht auf einige hundert Jahre ankommen, um den exakten Schöpfungstermin der Menschheit, der Erde und des Universums festzustellen. Ein Zeitraum von Milliarden von Jahren dürfte jedoch schon signifikant sein.

Also gehen wir einmal davon aus, dass die Juden (ihre Berechnungen basieren auf denen von Hillel II) und der Christ Dr. Zint das Ereignis der Schöpfung der Menschheit und des Universums so um 4000 v. Chr. +/- einige 100 Jahre sehen... – Wir denken uns unseren Teil und können hierüber nur schmunzeln und sehen, dass Juden, Christen und spätere moslemische Steigbügelhalter sich gegenseitig selbst in Elementarfragen gegenseitig eine pure Clownerie abliefern. Es wäre anzuregen, dass Dr. Zint und Vertreter der jüdischen Gemeinde bei „Verstehen Sie Spass?“ auftreten.

SPRACHE ALS BEWEIS DER SCHÖPFUNG?

Evolutionskritiker meinen möglicherweise mit der Herkunft unserer Sprache oder überhaupt der Sprachfähigkeit der Menschen die Darwin´sche Theorie widerlegen zu können.

Tatsächlich sind wir Menschen die einzigen Lebewesen, die sich sprachlich mit Worten und Schrift artikulieren können. Wir sind allerdings auch die einzigen Lebewesen, die einem derartigen Gotteswahn unterliegen.

Unseren Vorgängern über Generationen hinweg, den Affen, die sich nur in 1,6% aller Gene von uns unterscheiden, ist trotz intensivsten Trainings Sprache in unserem Sinne nicht beizubringen, da ein Sprachbewusstsein fehlt, wenngleich Affen, insbesondere Schimpansen oder Orang Utans wesentlich mehr andere Kommunikationsarten (zum Beispiel Gestik und Mimik) beherrschen wie wir.

Die Evolutionsgegner, insbesondere die Moslems jubilieren, in dem sie Allahs Worte aus dem Koran zitieren und ihn als Schöpfer auch der Sprache zum Beweis der Nichtigkeit der Evolutionstheorie nennen:

Da werden sie zu ihrer Haut sprechen: „Warum zeugst du gegen uns?“ Sie wird antworten: „Allah gab mir Sprache, Er, der jedem Ding Sprache gegeben hat. Er hat euch ursprünglich erschaffen, und zu ihm müsst ihr zurück“ (Sure 41:21 - Fussilat)

Auf den ersten Blick könnte hier natürlich tatsächlich eine ernsthafte Diskrepanz mit der Evolutionstheorie vorhanden sein, denn das menschliche Vermögen zu sprechen (und zu schreiben) ist tatsächlich

einzigartig und unterscheidet uns nicht nur von den Affen, sondern von allen anderen Primaten.

Stolz präsentieren insbesondere moslemische Fanatiker ihre Schadenfreude im Internet, sie hätten die Evolutionstheorie widerlegt, denn selbst Affen, die von Menschen von Anfang an aufgezogen wurden, konnte das Sprechen nicht beigebracht werden. Dieses Ergebnis konnten aber auch Zoologen, Biologen und Mediziner im Vorwege ohne moslemische Weisheiten „voraussagen“: ihnen fehlen eben die notwendigen Veranlagungen. Kein Befürworter der Darwin´schen Theorie hatte dieses jemals behauptet, denn hierfür wären nicht etliche - gar 100 - Generationen notwendig, sondern es fehlen eben auch die entsprechenden Gene und eine Notwendigkeit.

Auf der anderen Seite steht dem auch nicht entgegen, dass sich im Laufe der Zeit durchaus die notwendigen Instrumente der Sprachbildung evolutionistisch ergeben haben. Die Affen können wie viele andere Tiere auch, Laute von sich geben und nutzen ihre Sprache verbunden mit einer Zeichensprache zur Kommunikation mit gleichen oder anderen Artgenossen und Feinden. Drohgebärden (z.B. Zeigen der Zähne, stampfen mit den Füssen und Armen) machen einem Feind oder Widersacher schon sehr schnell klar, dass Vorsicht geboten ist. Ausstossen von Drüsensekreten markieren die Grenzen und ist gewissermassen die „Tageszeitung“. Eine weitere Notwendigkeit zur umfangreicheren (phonetischen) Artikulation besteht und bestand nicht, zumal die Gemeinschaft auch überschaubar war.

Erst als dann die Population unter den ersten „primitiveren“ Menschen als genetische Nachfolger der Affen grösser wurde, mit Feuer und Werkzeugen umgegangen werden konnte, bestand auch eine Notwendigkeit sich durch mehr Laute, später durch Zusammensetzung von Lauten als Sprache erkennbar zu machen. Viele Meerestiere, u.a. Wale und Delphine, nutzen eine Sprachart, die unserer, wenn auch auf einem anderen Niveau, gar wesentlich weiter voraus ist.

Wir haben diese Sprachart erst jetzt in unserer Technik eingesetzt (Sonarortung). Genau wie die Natur = Evolution die Notwendigkeit einiger Körperteile sieht und schafft, so verschwinden auch sie im Laufe der Zeit (z.B. Weisheitszahn, Blinddarm/Wurmfortsatz, Mandeln) soweit sich herausstellt, dass diese nicht (mehr) benötigt werden. Schliesslich ist das Leben aus dem Wasser gekommen und es wurden aus Kiemenatmern

Lungenatmer, aus Flossen wurden Finger/Hände oder bei Vögeln entsprechend Flügel. Von anfänglichen primitiven Lauten wurden mit der Zeit geordnete Laute, Silben, Wörter und Sätze, da sich entsprechende Organe und Körperteile bildeten.

Es ist tatsächlicher Unsinn, wie es einige Moslems in Schriften formulierten, dass Dank „*Allahs Hilfe und seiner Schaffung der Sprache Laute, Silben und Worte entstehen durch die harmonische Kontraktion und Relaxation von über 100 verschiedenen Muskeln, verständliche Sätze durch grammatische Elemente wie Subjekt, Prädikat und Objekt und Pronomen gebildet werden“*. Dieses war auch bei den Menschen ein langer Prozess, ähnlich der Schrift, die sich ebenso im Laufe der Zeit langsam entwickelt hat. – Möglicherweise wird die „normale Handschrift“ aber auch in einigen Generationen der Vergangenheit angehören, da wir heutzutage kaum noch handschriftliche Dokumente aufsetzen, sondern uns des Handys, PDA, Computertastatur bedienen. Ein längerer Stromausfall würde unsere Zivilisation erheblich treffen. Zwei oder gar 6 Stunden könnten wir noch bewerkstelligen, darüber hätten wir erhebliche Probleme. Telefonanlagen funktionieren nicht mehr, viele Handybatterien können nicht aufgeladen werden, Telefonnetze würden zusammenbrechen oder nicht mehr arbeiten, unsere Kühlschränke und Gefriertruhen werden auftauen und Essen vernichten, Ampeln funktionieren nicht und erzeugen Verkehrschaos, die Zapfsäulen, Kassensysteme der Geschäfte usw. sind funktionslos. Dann werden wir merken, wie primitiv und hilflos wir tatsächlich und Sklaven der Technik sind.

Einfache Völker - es soll hier bewusst nicht von *primitiven* Völkern gesprochen werden - kommen auch heutzutage noch mit einem Wortschatz von nur etwa 50 Wörtern aus. Die Sprache der Ureinwohner Hawaiis, Teilen der Polynesischen Inseln und Völkern im Amazonas – Gebiet hatten eine Sprache die nur aus wenigen Wörtern mit Lauten besteht. So dürfte es auch mit unseren Vorfahren gewesen sein. Eine komplizierte Grammatik zur Kommunikation innerhalb der Gemeinschaft war nicht nötig.

Je grösser der Horizont – im wahrsten Sinne des Wortes - und damit auch die Bildung, desto grösser ist auch der Wortschatz geworden. Wir selbst erleben es doch heutzutage regelmässig, wenn wir in ein für uns fremdsprachiges Land fahren und uns eines „Taschenreiseführers“

bedienen: selbst mit einem Wortschatz mit etwa 50 Wörtern kann man im Ausland relativ gut zu Recht kommen, auch ohne die Grammatik der dortigen Sprache zu beherrschen. Die menschliche Intelligenz, gewachsen durch die Evolution, macht es möglich durch Einsatz von sprachlichen Lauten, Gesichtsmimik und auch der Zeichensprache sich zu artikulieren. Einen Teil der Gestik haben wir zweifelsfrei von unseren pongiden Vorfahren übernommen.

Wir sollten aber nicht vergessen, dass Affen in ihrem natürlichen Lebensraum zeigen, dass sie über eine hochkomplexe Art der Verständigung untereinander verfügen, die die Wissenschaft jedoch bis heute noch nicht vollständig entschlüsseln konnte. Bewertet der Mensch die Sprache der Affen aber nur nach seinen menschlichen Kriterien, so wird es ihm nie gelingen, seine nächsten Verwandten zu verstehen.

Grössere Erfolge wird er dagegen erzielen, wenn er versucht, selbst von den kommunikativen Fähigkeiten der Pongiden zu lernen, und dabei ihrem sozialen Verhalten und ihrer Intelligenz voller Achtung begegnet. Möglicherweise ist der Affe in bestimmten Verhaltensweisen besser strukturiert wie sein „Vetter“, dem Menschen.

Natürlich kann der finale Evolutionsbeweis trotz intensiver, langer Forschung nicht stichhaltig durch Beweise hundertprozentig erbracht werden. Insbesondere kann der konkrete Zeitpunkt und der Ort der ersten Sprachbildung nicht triftig begründet werden. Nur mangels dieses Beweises auf eine Schöpfung zu bauen und Gottes/Allahs wundersame Gabe an uns Menschen zu verweisen ist an den Haaren herangezogen: dann könnte man ebenso fragen, warum Gott/Allah uns eben mit den oben erwähnten heute unwichtigen Körperteilen wie Weisheitszahn, Mandeln und Blinddarm/Wurmfortsatz usw. geschaffen hat und die Ansätze von einem 6. Finger, sowie dem Steissbein als ehemaligem Schwanzansatz zu erkennen sind. Diese Teile, in der Biologie auch als Rudimente bezeichnet, sind daher ein typischer Beweis für die Evolution. Auch in der Pflanzen- und Tierwelt sind derartige rudimentäre Teile einwandfrei erkennbar.

Immer wieder sollen uns die biblischen Worte eines (angeblichen) Schöpfers verdeutlicht werden:

„…und es war gut so“…

Sicherlich war einiges dann gut, aber vieles musste im Laufe der Zeit ge-

und verändert werden, eben durch Evolution.

Es wäre besser wenn Theologen nicht nur Theologie und Philosophie studieren würden, sondern auch reale Fächer wie zum Beispiel Biologie und ggfs. Geologie; dann würden sie einsehen, dass ihr hinterweltliches Geschwätze von einer Schaffung des Lebens vor rund 6.000 Jahren blanker Unsinn ist.

Wir Menschen heutzutage sehen uns als „Krönung der Evolution“, die Religionen meinen als „Krönung der Schöpfung“. Wir haben uns die Erde zu unserem Eigentum gemacht, kommunizieren mit Sprache, Schrift, Telefon, Handy, Fernsehen, Internet, fliegen um die Welt, beherrschen kleinste Teile des Weltalls. Wir können andere Völker durch Waffen oder auch Boykotte zerstören, sind Herrscher über die Tier– und Pflanzenwelt.

Dennoch sind wir Menschen trotz aller technischer Kommunikationsmittel derartig primitiv, dass wir stets irgendwelche „Führer“ (auch fiktive, wie Götter) oder Vorgesetzte brauchen, die uns Weisungen geben und uns Befehle erteilen. Wenn durch irgendwelche Umstände die Technik einmal versagt und Glieder einer Befehlskette fehlen wird die Menschheit in ein Chaos geraten und in Anarchie verfallen.

Wenn wir uns beispielsweise Ameisen ansehen, die es schon seit über 150 Millionen Jahren gibt, so werden wir feststellen, dass sie diese gesamte Zeit überlebt haben, obgleich sie nachgewiesenermassen nicht sprachlich miteinander kommunizieren, dennoch bestens zurechtkommen und eine perfekt geordnete Völkerstruktur haben. Jede Ameise kann auch ohne Befehle ihre feste Aufgabe in ihrer Völkergemeinschaft lösen und ist dennoch fähig in einem Team die Tätigkeiten zu absolvieren. Ameisen besitzen schon bei/nach ihrer Geburt Gene, die ihre Lebensaufgabe und ihren Platz in der Gemeinschaft fest bestimmen.

Andere Kommunikationsarten, wie auch eine chemische Kommunikation (z.B. Biolumineszenz), wie sie bei einigen Tieren im Indischen Ozean anlässlich des grossen Spektakels eines Meeresleuchtens, sichtbar wird, sind in der Natur wesentlich höher einzuschätzen und geniessen effektiv einen höheren Stellenwert: alljährlich bildet sich im Indischen Ozean östlich von Somalia und nördlich von Madagaskar ein gar vom Weltall sichtbares Ereignis, wenn der Ozean nachts nahezu taghell wird. Milliarden von Einzellern (zur Gruppe der Dinoflagellaten gehörige Algentypen) leuchten

und locken somit Fische an. Sie opfern sich durch ihre Art der Kommunikation diesen Fischen, um sich dort in ihrem Körper durch Bakterienfrass im Darm fortzupflanzen. Diese für uns äusserst primitiv erscheinende Art dieser chemischen Kommunikation ist jedoch äusserst wirkungsvoll und perfekt. Seit 200 Millionen Jahren bis zum heutigen Tage haben diese Einzeller nur den einen Wunsch, nämlich gefressen zu werden und bekunden ihren „Willen" bewusst gefressen zu werden um selbst zu überleben. Damit sind sie 200 Millionen Jahre erfolgreich gewesen und werden es wahrscheinlich auch die nächsten Millionen Jahre…und uns Menschen überleben.

Die Kirchen hatten rund 2000 Jahre Zeit ihre Schöpfungstheorie zu beweisen, während die Evolutionisten erst knapp 200 Jahre an ihrer Thematik forschen. Die Schöpfungsbefürworter sind keinen Schritt vorangekommen, während die Evolutionisten unzählige Geheimnisse wissenschaftlich fundamentiert entschlüsselten.

ERDÖL UND DIAMANTEN ALS PRODUKTE DER LETZEN 6000 JAHRE?

Erdöl ist aus unserer heutigen Welt nicht mehr fortzudenken und begegnet uns in zehntausenden von Erzeugnissen des täglichen Gebrauchs. Über 1 Million Produkte haben als Bestandteil Erdöl oder erdölbasierende Substanzen. Erdöl ist auch in neuerer Zeit Machtfaktor geworden und beherrscht die Weltpolitik. Schon vor einigen tausenden Jahren kannten und nutzten die Chinesen, Babylonier, Ägypter sowie auch die Römer das aus dem Boden austretende Erdöl als Heil– und Beleuchtungsmittel. Die Babylonier bezeichneten diesen Stoff als „Naphtha".

Wir alle sollten wissen, dass Erdöl ein fossiler Stoff ist, der in Sedimenten eingeschlossen ist und sich unter hohem Druck und hohen Temperaturen in Millionen von Jahren in Erdöl (und Erdgas) umwandelte.

Wenngleich konservative Theologen, Phantasten, Wanderpropheten, Spinner und zahlreiche Religionen auch heutzutage die Erde als Schaffenswerk der Schöpfung Gottes vor rund 6.000 Jahren ansehen – allen voraus auch Don Batten, seine Kreationisten und die KK-, die C14 Methode als wissenschaftlichen Irrtum definieren und die Evolutionstheorie als „*Geschwür von Atheisten, die die Hölle erfahren werden"*, so kann keine dieser mehr oder weniger geistlichen Personen erklären, wie Erdöl und Diamanten nur innerhalb von einigen tausenden Jahren entstanden sein sollen.

Die Vertreter des moslemischen Glaubens können natürlich lächelnd Erdöl als Geschenk ihres Allahs ansehen, haben aber auch keine Erklärung wie ihr Gott dieses Produkt innerhalb von 6000 Jahren geschaffen haben soll. – Sie erfreuen sich nur des enormen Reichtums in den meisten Ländern ihrer Glaubenssphäre und bestreiten dennoch die Schaffung auch dieses Produktes vor etlichen Millionen von Jahren.

Selbstverständlich wird von den Bibelexperten auf die Genesis Bezug genommen, in dem Gott die Erde erschuf. Dazu gehörte eben wohl auch das Erdöl als vorhandenes Produkt und Gottes mehr oder weniger fertige Gabe für die Menschheit. Und das ganze eben vor rund 6.000 Jahren… Nun ja, dieser Gott als Allschaffender und Allwissender hat dieses alles gut bedacht und seinen Geschöpfen dieses „schwarze Gold" mit auf den Weg gegeben, damit wir irgendwann damit Motoren betreiben können und uns selbst mit diesem herrlichen Gottesgeschenk die Umwelt zerstören. Er hätte

uns nur das know-how für die Herstellung von Kunststoffen etwas früher geben sollen. Alles ein wahrhaft toller Plan dieses Gottes. Ach ja, natürlich hat der Teufel hier wieder seine Finger im Spiel, denn einen Schuldigen muss es für die vielen Missgeschicke dieses Gottes geben.

Es kann doch wirklich keinerlei ernsthafte Person oder Institution geben, die Erdöl und auch Erdgas als das Ergebnis eines Millionen Jahre langen geophysikalischen und geochemischen Ereignisses bestreitet und noch immer dreist von einer Theorie der Schöpfung vor rund 6.000 Jahren besteht.

Gleiches betrifft das Alter von Diamanten. Man kann anhand der Einschlüsse das Alter der Diamanten sehr konkret und exakt bestimmen. Diese Einschlüsse wachsen gleichzeitig mit dem Diamant, der sie umschliesst, und bestehen oft aus Silikatmineralen der Umgebung. Das Alter der Silikatminerale kann mit der Geochronologie anhand ihrer isotopischen Zusammensetzung sehr genau bestimmt werden. Anhand der inzwischen grossen Datenbank an Isotopendaten lässt sich genauestens feststellen, dass die Diamantbildung immer wieder zu verschiedenen Zeiten über alle Erdzeitalter hinweg stattfand, und es nicht nur sehr alte Diamanten gibt, die älter als drei Milliarden Jahre sind, sondern auch jüngere, die allerdings immer noch ein Alter von mehreren hundert Millionen Jahren erreichen. Aus dem Verhältnis der stabilen Isotope 13C und 12C lassen sich Rückschlüsse auf den Ursprung des Kohlenstoffs ziehen.

Wir wissen, dass die konservativen Bibelvertreter ebenfalls diese Altersbestimmung von Diamanten ablehnen und das Alter der Diamanten in die Zeit ihrer Schöpfungstheorie einpassen. Jeder Geologe oder Mineraloge, dem man erklärt, Diamanten sind das Ergebnis eines Prozesses von zirka 6.000 Jahren würde dieses als lächerlich und als dummes Geschwätz abtun. Möglicherweise werden die Bibelexperten auch die Diamanten als Geschenke von Engeln interpretieren, ähnlich wie Engel den Meteoriten der Kaaba als Geschenk für Adam aus dem Paradiese mitgebracht haben sollen...

Erstaunlich ist, dass der Diamantenhandel zu 90% fest in den Händen alteingesessener jüdischer Kaufmannsfamilien ist. Eigentlich sollte gerade diese Gruppe von Personen das Alter von Diamanten recht genau bestimmen können und sich mit der Materie bestens auskennen.

„C14 METHODE“

Der Wissenschaftler Willard Frank Libby (1908-1980) sorgte im Jahre 1946 mit der Radiokohlenstoffdatierung (auch C14 Datierung genannt) für eine Sensation und konnte damals mit seiner Entdeckung kohlenstoffhaltige organische Materialien bis zu einem Alter von 50.000 Jahren feststellen. Die Untersuchungsmethode beruht auf dem radioaktiven Zerfall des Kohlenstoff–Isotopen.

1960 erhielt Libby für diese Leistung den Nobelpreis für Chemie. Andere Wissenschaftler verbesserten im Laufe der folgenden Jahrzehnte diese Messmethode, insbesondere um mögliche Schwankungen auszugleichen (so zum Beispiel Veränderungen der kosmischen Strahlungen durch die Sonnenaktivität, Beginn der Industrialisierung vor etwa 150 Jahren, Vulkanausbrüche usw.), aber auch der Einsatz von Kernwaffen hatten geringere Korrekturen notwendig gemacht, da sich durch diese Einflüsse der C14 Kohlenstoff Gehalt in dieser Zeit drastisch veränderte. - Die genaue Erklärung der „C-14 Methode“ dürfte an dieser Stelle zu komplex sein.

Tatsache ist, dass die C14 -Methode den Todeszeitpunkt eines Organismus misst, der nicht notwendigerweise auch der Zeitpunkt ist, bei dem eine archäologische Schicht abgelagert wurde. Wurde also in einem prähistorischen Haus ein alter Balken wiederverwendet, wird die Datierung dieses Balkens zwar den Balken selbst richtig datieren, aber nicht den Baubeginn des Hauses. Allgemein ausgedrückt: wie bei jeder radiometrischen Datierungsmethode muss der Zusammenhang zwischen tatsächlich datiertem physikalischen Ereignis – das ist der Abschluss des Kohlenstoff-Isotopensystems in der Probe von der Umwelt – und dem zu datierenden historischen Ereignis hergestellt werden. Ein Eichbaum kann ein Alter von mehreren hundert Jahren erreichen, Holzkohle aus seinen inneren Ringen liefert ebenfalls ein eventuell um mehrere Jahrhunderte „zu altes“ Datum für den Zeitpunkt des Absterbens des Baumes. Bei der Datierung der Überreste relativ kurzlebiger Organismen wie Pflanzensamen oder Knochen spielt dieses Problem im Vergleich zur Grössenordnung der Messgenauigkeit keine Rolle.

Heutzutage kann die Wissenschaft auch unter Berücksichtigung von lokalen Ereignissen (z.B. Vulkanausbrüchen) etwa 50.000 Jahre Erdgeschichte mit einer exakten Datierung von +/- 2% Jahren das Alter von biogenen Elementen wie Holz, Holzkohle, Papier, Textilien, Knochen, aber auch auf organogene Sedimente und Böden sowie Grundwasser bestimmen. Diese

sehr exakte Bestimmungsmethode brachte die Evolutionskritiker bis heute in ernsthafte Erklärungsnöte.

Dennoch gibt es starrsinnige Reaktionäre, wie u.a. der mehrfach erwähnte Don Batten, der mit seiner reaktionären Ansicht wie ein Wanderprophet durch die Welt tingelt, sowie andere Religionen und Sekten und auch diese äusserst exakte wissenschaftliche Datierungsmethode strikt ablehnen und bezweifeln.

ERSTE SCHRITTE ZUM LEBEN/ BEGINN DER EVOLUTION

Nachdem unsere feuerballähnliche Erde langsam in Laufe von Millionen Jahren abkühlte entwickelte sich im Meer langsam das erste primitive Leben als Einzeller. Dieses geschah nicht als Schöpfung, sondern als einem – mit Verlaub gesagten – ganz normalen biochemischen Prozess. Dieser Prozess ist allerdings nicht so einfach wie das Formen eines Tonklumpens, wie es uns die „Schriften“ erklären möchten.

Im westaustralischen Shark Bay gibt es vermutlich das älteste nachgewiesene Leben der Erde: 3,5 Milliarden Jahre alte Stromatolithen, eine riesige Einzeller-Kolonie. Es sind die ersten Bakterien, die die Photosynthese nutzten. Als Abfallprodukt gewissermassen entstand Sauerstoff, welcher dann zunächst in das Meer abgegeben wurde. Als die Meere den Sauerstoff wegen Übersättigung nicht mehr aufnehmen konnten wurde er in die Atmosphäre abgegeben. Dieses war der Ausgangspunkt für erstes Leben auch ausserhalb des Wassers.

Die Erde war damals vorwiegend aus Eisen. Durch entstehen von Sauerstoff konnte es dann auch zahlreiche weitere Stoffe, wie zum Beispiel Eisenoxid, geben. Mangan und Sauerstoff ergeben Manganoxid usw.

Wesentliche Voraussetzung der Bildung von Stromatolithen sind Biofilme, die aus Mikroorganismen bestehen (Mikrobenmatten). Bei rezenten Stromatolithen bestehen die 1-10 mm dicken Biofilme meistens aus einer Basislage von heterotrophen Bakterien, eingebettet in einer von den Mikroorganismen gebildeten Matrix aus Schleim (Polysaccharide und anderen Biopolymeren) und aus einer oberen Lage von überwiegend phototrophen Mikroorganismen, vergesellschaftet mit einem geringeren Anteil Heterotrophen. Die Biopolymere sind an der Bindung der Sedimentpartikel wesentlich beteiligt.

Der weit überwiegende Teil der Stromatolithen besteht aus Kalkstein. Dieser wird grösstenteils durch Fällung gebildet. Voraussetzung ist ein - in der Regel marines - Gewässer mit hoher Konzentration an Calcium- und Hydrogencarbonat-Ionen. Durch intensive mikrobielle Assimilation von Kohlenstoffdioxid ($CO2$) wird das Milieu alkalisiert und somit das Dissoziationsgleichgewicht der Kohlensäure zugunsten von Carbonat-Ionen verschoben. Infolgedessen wird die Löslichkeit von Calciumcarbonat überschritten, so dass Kalk ausfällt. Bestimmte Biopolymere der Biofilme stellen mit anionischen (negativ geladenen) Atomgruppen, an denen sich die

positiv geladenen Calcium-Ionen binden, Kristallisationskeime dar. Bei rezenten Stromatolithen bewirken vor allem marine, benthonische Cyanobakterien (früher auch als „Blaualgen“ oder „Blaugrünalgen“ bezeichnet) die Kalkfällung durch intensive CO_2-Assimilation im Zusammenhang mit ihrer Photosynthese. Vorwiegend handelt es sich um oxygene Photosynthese mit Wasser als Reduktionsmittel für die Reduktion des CO_2 und mit Bildung von Sauerstoff (O_2), teils jedoch auch um anoxygene Photosynthese mit Schwefelwasserstoff (H_2S) als Reduktionsmittel und Bildung von Schwefel (S) oder Sulfat (SO_4).

Durch die Anhäufung gebundenen Sediments und/oder ausgefällten Kalks werden die Mikroorganismen des Biofilms eingeschlossen und bedeckt. Sie wachsen jedoch ständig durch Längenwachstum bzw. Vermehrung in die Höhe, so dass der Biofilm an der Basis zwar inaktiv wird und abstirbt, jedoch nach oben immer weiter wächst. Dies hat ein Höhenwachstum des Stromatolithen zur Folge. Die Gründe für die Schichtung sind vermutlich vielfältig und noch nicht vollständig bekannt. Als Ursache kommen unter anderem in Frage: täglicher Sonnenrhythmus, episodischer Sedimenteintrag, saisonaler Wechsel der chemischen Beschaffenheit des Wassers, Veränderungen der Biofilm-Biozönose.

Die Bildung von Stromatolithen wird begünstigt oder sogar erst ermöglicht, wenn der für ihre Bildung erforderliche Biofilm nicht durch andere Organismen abgefressen wird. Bei sehr alten Stromatolithen des Präkambriums war das gegeben, weil es noch keine derartigen Lebewesen gab.
Aus dem Präkambrium sind deshalb Stromatolithen zahlreich bekannt. Bei jüngeren fossilen und rezenten war bzw. ist dies nur in Milieus der Fall, die für andere Lebewesen ungünstig sind, beispielsweise bei hohem Salzgehalt.

Stromatolithen werden als die ältesten Fossilien bezeichnet und kommen schon im Präkambrium vor, sie existieren seit etwa 3,5 Milliarden Jahren. Sie werden als die ersten erkennbar durch Organismen aufgebauten Strukturen angesehen.

In manchen Zeitabschnitten der Erdgeschichte – lange bevor es Korallen gab – waren die Stromatolithenbildner wichtige Riffbildner. Bis vor einer Milliarde Jahren waren Stromatolithen in fast allen Küstengewässern stark verbreitet. Vor 700 Millionen Jahren gingen die Vielfalt und die Verbreitung der Stromatolithen abrupt stark zurück. Sehr selten werden Stromatolithen

ab 450 Millionen Jahren vor der Gegenwart. Man nimmt an, dass sie von den aufkommenden mehrzelligen Eukalypten massenweise abgeweidet und so verdrängt wurden.

Aus diesen Stromatolithen haben sich dann im Laufe von Millionen von Jahren durch die *Evolution* weitere Organismen entwickelt, die sich kontinuierlich durch verschiedenste Evolutionsphasen weiterentwickelten. Vom Einzeller bis hin zum heutigen Menschen.

Die Wissenschaft hat heutzutage etwa 98% dieses gesamten Prozesses aufdeckt. Es dürfte nur noch einige wenige Jahre dauern, bis der gesamte Schlüssel gefunden wird.

Wenn wir ein „Heiligtum“ (soweit die Menschheit so etwas braucht) auf dieser Welt verehren sollten, dann wären es eben diese (und andere) Stromatolithenriffe, denn von ihnen ging das tatsächliche Leben aus und wir Menschen haben es ihnen zu verdanken, dass wir heute existieren.

Ein Gott war noch reichlich weit entfernt und hatte mit diesem Szenario und diesem wunderbaren Geschehnis der Evolution nichts zu tun.

DIE SCHÖPFUNGSIDEOLOGIE

Die Radikal-Evangelisten so u.a. „creation.com“ und „creationtoday.org“, sowie die Seiten des Australiers Dr. Donald Batten verteidigen ihre Ansichten mit wundervollen Argumentationen über eine Kreation der Erde vor rund 6000 (!!!) Jahren und bezeichnen sich als „Junge Erde Kreationisten“. Sie stehen ideologisch nicht weit entfernt von denen der jüdischen orthodoxen Glaubensangehörigen (sie sehen die Schöpfung exakt vor 5775 Jahren, Stand 2015) oder denen der radikalen Moslems. Ein Grossteil ihrer Phantasien dieser Radikal-Evangelisten ist auf ihren Homepages als „Teaser“ propagandiert. Weiteres Material ist natürlich gegen einen entsprechenden Obolus käuflich zu erwerben. Da sich meistens ein Autor auf einen anderen bezieht müsste ein ideologisch gefestigter Evangelist (oder „Neue Erde Kreationist“) oder auch nur „Gläubiger“ eine stolze Sammlung von 20-30 Büchern haben, zumal mit jedem Buch neue wundersame Details ihre Schöpfungstheorie untermauern sollen.

Der Ur-Begründer dieser Ideologie war offensichtlich der Historiker Flavius Josephus; auch zahlreiche orthodoxe Juden folgen bis heute, genau wie die Mormonen, dieser Ansicht.

Henry M.Morris bereitete in der letzten Neuzeit für evangelikale Christen, u.a. auch Kenneth Ham, den Nährboden für die fundamentaliste christliche Szene. – Ham setzte immer wieder die Evolutionisten mit Nationalsozialisten gleich und beweist damit seine (Un-)Qualifikation und Dummheit: die Nationalsozialisten des „Dritten Reiches“, inbesondere die Führungsriege waren allesamt (inklusive Hitler) Katholiken mit Ausnahme einiger weniger Protestanten. Aber auch heutzutage ist die grosse amerikanische Nazi-Szene eher religiös veranlagt als dem Atheismus nahestehend. Im Gegenteil: gerade fundamentalistisches evangelikales Gedankengut ist die Wurzel für nationalistisches und nationalsozialistisches Gedankengut.

Diese evangelikalen Christen, ähnlich wie natürlich entsprechende andere christliche Sekten, nehmen die biblischen Schriften für absolut bare Münze und unterscheidet z.B. zum Katholizismus im Prinzip schon so weit, als dass sich der Papst grundsätzlich und generell eine Evolution vorstellen *könnte.*

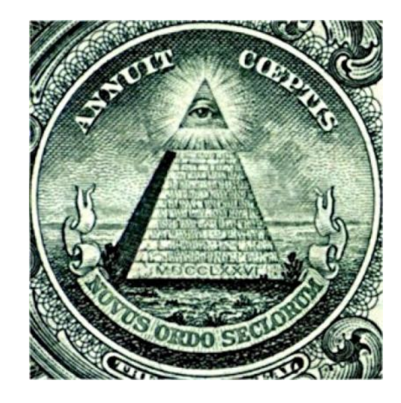
Auch selbst die Zeugen Jehovas können sich immerhin eine Langzeit-Schöpfung theoretisch vorstellen, in dem sie meinen, die 6 Tage der biblischen Schöpfung müssen nicht unbedingt Tage a 24 Stunden gewesen sein. Auch viele „normale“ Christen versuchen die Dauer der Schöpfung so zu erklären. Einige reden sich damit heraus, dass damals die Tage länger

waren. Wissenschaftlich ist jedoch das Gegenteil der Fall: die Erde drehte sich damals schneller und die Tage waren somit etwas kürzer. – Das Problem liegt jedoch darin, dass die biblische Schöpfung einwandfrei den Tag (durch Tag und Nacht, Sonne und Mond) definierte.

Kent Hovind, einer der mit grössten Sprachrohre der sektenähnlichen Organisation, bekannt auch als „Dr. Dino“(aufgrund seines Dinosauriererlebnisparkes, der den Besuchern die Schöpfung erklären will und Beweis, das Menschen und Dinosaurier zur gleichen Zeit lebten), hatte eine 10 jährige Gefängnisstrafe abzusitzen, propagandierte noch im Jahre 2000, dass die Pyramiden in Ägypten von Adam und seinen Söhnen vor der Sintflut gebaut wurden, oder auch von Enoch. Auch eine Bauherrenschaft von Noah und seinen Söhnen nach der Flut wird nicht ausgeschlossen. – So ganz sicher war er sich nicht und benennt vorsichtshalber etliche Ur-Patriarchen der biblischen Mythologie.

Hovind meint, dass die Pyramiden keine Zuordnung zu einem ägyptischen König aufwiesen und konstruierte daraus seine „These“. Getrost könnte man ihm entgegnen, dass im Gegensatz zu den biblischen Ur-Patriarchen die Existenz der ägyptischen Könige und Pharaonen, wenn auch mit kleinen Lücken, als real lebende Personen nachgewiesen sind, während es sich bei den biblischen Ur-Patriarchen (selbst bis Abraham, gar über Moses bis Joshua) lediglich um Gestalten der Mythologie handelt.

Weitere geradezu sonderbare Argumente folgen auf seiner Seite, die hier wegen ihrer Lächerlichkeit nicht weiter erörtert werden soll. Abschliessend meinte Hovind „Der Satan nutzte die Grosse Pyramide als sein Symbol für die Ordnung der Neuen Welt“…und bezog sich dabei auf den amerikanischen 1 Dollar Schein, wo die Pyramide mit dem allsehendem Auge (nach seinen Angaben Luzifers) abgebildet ist.





Nicht nur mit diesen Ansichten irrt Hovind mit seiner Pseudo – Sekte, die allerdings weltweit ein Milliarden-Vemögen ansammelte.

Hovind interpretiert – bewusst oder unbewusst – eine total falsche Ansicht ohne jeglichen wissenschaftlichen Beweis oder Hintergrund. Doch wie bei den meisten seiner – und seiner Sektenbrüder - Theorien ist auch hier die Erklärung ziemlich profan: Die unfertige Pyramide auf dem 1782 eingeführten Siegel, dieses Logo ist auch offizielles Siegel der USA, soll die Aufbauarbeit symbolisieren, die den USA noch bevorsteht. Das Auge im Dreieck ist seit dem Barock ein gängiges Symbol für die christliche Dreifaltigkeit und die Wachsamkeit Gottes über die Menschen. „Mit Gottes Hilfe das Land aufbauen", so lässt sich die Bedeutung des Wappens zusammenfassen. – Der von Hovind ins Spiel gebrachte Luzifer hat damit absolut nichts zu tun und ist seine eigene (oder andersweitig entlehnte) konspirative Idee. – Man könnte dieses Auge auch als eine Form des Horus-Auges sehen und hier würde sich Hovind total um Kopf und Kragen reden, denn Horus war der ägyptische Gott des Lichtes, der wiederum in einigen Kreisen als der biblische Sem gesehen wird. Hovind und seine treuen Glaubensgenossen widersprechen somit ihrem eigenen Glauben und stellen ihn in Frage, in dem sie ihn mit „Luzifer" gleichsetzen. Das Problem ist, dass sich viele Gläubige gar nicht mit der ursprünglichen Mythologie auseinandersetzen (oder auseinandersetzen wollen).

Überhaupt scheint diesem „Gott" seine Kreation der Erde und des Universums ziemlich missglückt, oder aus den Händen geglitten zu sein, wie wir anlässlich der Schilderungen der biblischen „Sintflut" – Geschichte bemerkt haben. Aber auch die Gestalt des „Teufels", „Satans" oder „Luzifers", Gottes Widersachers, ist ein Zeichen der Ohnmacht dieses Gottes, denn es müsste sich ja (zumindest theoretisch) um ein Subjekt seiner „Schöpfung" handeln. Natürlich kommen jetzt wieder die Bibelpragmatiker, die sich damit herausreden, dass Luzifer (und seine Namensgenossen) ja schliesslich „gefallene Engel" / Dämone sind/waren. Wenn wir uns jedoch die biblische Geschichte ansehen, werden wir bemerken, dass Luzifer & Co (die gefallenen Engel) nichts anderes als Baal/Marduk & Co waren (an anderer Stelle dieser Serie werden wir auf die „gefallenen Engel" und Nephilim weiter eingehen).

Die „Neue Erde Kreationisten" beharren auf jedes Wort der Bibel und finden selbst für die Entstehung von Kohle, Öl und Diamanten – innerhalb dieser rund 6000 Jahre - eine geradezu haarezersträubende Antwort. – Selbst die Unterbringung aller Tiere auf der „Arche Noah" wird attestiert. Ähnlich skurrile Ansichten haben allerdings auch „normale" Christen und Juden, wenn es um die Erklärung dieser Urzeitprodukte geht.

Wer ist dieser „Dr.“ Kent Hovind? Nach dem Motto ein „Dr.“ als Titel wirkt seriös und glaubenswürdig propagandieren diese „Minister“ ihre Thesen vor meist gefüllten grossen Sälen, gar Sportstadien oder im TV. Ein Grossteil dieser „Minister“ schmückt sich mit bunten Titeln und akademischen Graden. Viele dieser „Minister“ tingeln sich auch durch insbesondere amerikanische, australische oder koreanische Talkshows und propagandieren zugleich ihre neuen Bücher.

Wenn man genauer recherchiert sind diese Titel nicht mehr wert als bei EBay rund rund 30 Euro zu erwerbende Papiere von irgendwelchen „Universitäten“, die teilweise ihren Sitz auf einer Farm in der Wüste Texas, Arizonas oder Colorados haben. So auch der Titel des Dr. Hovind. Er erwarb seinen Titel für rund 2000 Dollar von der berüchtigten „Patriot Bible Universität“, Del Norte, Colorado (siehe Fotos). - Der „Chef“ dieser Wüstenuniversität ist übrigens zwischenzeitlich wegen sexuellen Missbrauchs inhaftiert. Wer von einer „Universität“ rege Aktivität und einen Campus erwartet, wird bitter enttäuscht werden. Eine grössere Anzahl von Lehrkörpern, einer Verwaltung und regem Studentenverkehr wird man verzweifelt suchen. Aber es gibt ja auch „Fernunterricht“…

Hovinds Studium dauerte vier Wochen und seine Arbeit „Christliche Erziehung“ mit dem Titel *The Effects of Teaching Evolution on the Students in our Public School System* („Die Auswirkungen des Evolutionstheorie-Unterrichts auf die Schüler in unseren öffentlichen Schulen“) ist nicht ordentlich publiziert, so wie dieses auch in den USA normalerweise üblich sein sollte. Man kann seine Arbeit bei Universitätsbibliotheken nicht einsehen oder bestellen.

Die Chemikerin Karen Bartelt erhielt die ursprüngliche, 101 Seiten lange Arbeit Hovinds von seiner damaligen Universität. Ihr Urteil war, dass Hovinds Dissertation keinesfalls den Namen „Doktorarbeit“ verdiene – denn fast sämtliche Kriterien, die an wissenschaftliche Werke gestellt werden, seien nicht erfüllt: Anstatt über die Beziehung zwischen der Lehre der Evolutionstheorie und der Schule zu schreiben, fülle er seine Arbeit mit längst widerlegter Kritik an der anerkannten Theorie (z. B. William Paley); und er ziehe sogar Parallelen zwischen dem Darwinismus und der NS-Ideologie, *“Evolution theory […] it’s a foundation for humanism, racism, nazism, communism and a new world order.” (KENT HOVIND: Preview-Video: Public School Presentation – Part 5, The Dangers of Evolution [Gesprochen zwischen Einblendungen einer wehenden Naziflagge und rollenden Panzern.])*. Diese „Dissertation“ ist eher eine Hass-Schrift, mit der Atheisten und Evolutionisten pauschal in die Ecke von Nazis, Kommunisten,

Kriminellen und Asozialen gebracht werden. Formulierungen und Rechtschreibung entsprächen nicht einmal dem Niveau eines College-Abgängers, so Bartelt. Als wichtigster Kritikpunkt gilt, dass die Arbeit überhaupt kein neues Wissen geschaffen habe. Die Vermutung liegt nahe, dass die Patriot Bible University, eine Briefkastenuniversität (engl. „diploma mill“) ist.

Die amerikanischen Behörden attestieren ebenfalls, dass diese „Universität“ nicht die notwendigen Standards erfüllen, um entsprechende Auszeichnungen zu verleihen. Während in Deutschland und anderen europäischen Staaten strafrechtlich sehr streng gegen Personen vorgegangen wird, die falsche Titel führen, so scheint es in den USA (und auch Australien) ein Kavaliersdelikt zu sein, der von der Staatsanwaltschaft nicht unbedingt verfolgt wird.

Hovinds Dissertation wurde lediglich von einer Person, dem „Präsidenten“ Wayne Knight, abgenommen (üblich sind in der Regel 4-5 Personen). Wer diese Arbeit gesehen hat gab eindeutig nur die negativesten Werte über alle Bestands – und Inhaltsmerkmale ab. Gar einige Seiten von Texten aus Lexika und wissenschaftlichen Abhandlungen anderer wurden mit Klebe in die Dissertation eingefügt. Zahlreiche Texte wurden desweiteren einwandfrei von anderen Arbeiten entnommen. Rechtschreibfehler und stilistische Fehler deutete eher daraufhin, dass der Absolvent noch nicht einmal das College besuchte. Wer alleine statt Kanaan (engl. Canaan) Caanan in einer Doktorarbeit (mit religiösem Anspruch) schreibt, dem sollten tatsächlich alle Qualifikationen aberkannt werden.







“Patriot Bible University” (Fotos: Wikipedia)

Auf der Website www.noanswersingenesis.org.au der Frau Karen Bartelt lesen wir Details über die obskuren Ansichten des „Dr.“ Hovind und seiner wunderbaren Dissertationsarbeit.

Karen Bartelt hat einen einen Grossteil der Schöpfungsthesen, auch der Noah´schen dieser „Jungen Erde Theoretiker“ untersucht und widerlegt, zumal sie auf keinerlei wissenschaftlichen Basis beruhen.

Hovind ist so dreist und behauptet, dass Dinosaurier in der Zeit 2000-4000 Jahre v.Chr. gemeinsam mit den Menschen gelebt haben. Das soweit zur Person des „Dr.“ Hovind, der grosse Teile seiner Dissertation aus dem Buch Henry Morris' „*The Long War Against God*“ entnommen hat, ohne diese als Quelle zu benennen. Ähnliche Geschichten sehen wir in der Evangelisten–Welt nicht nur in den USA wieder, so dass Hovind kein Einzelfall ist.

Warum dieser Fall „Hovind“ in Zusammenhang mit einer biblischen Schöpfung? Hovind ist ein typischer Vertreter dieser Glaubensauffassung, die sich alle gegenseitig unterstützen und auf grossen Konvents massenwirksam auftreten und ihre fundamentalistische Schöpfungstheorie auf das Radikalste propagandieren. Während Kent Hovind noch im Gefängnis sitzt, führt sein Sohn seine Geschäfte und Interessen weiter und propagandiert die Ansichten seines Vaters. Ähnlich wie in der sog. „Präastronautik-Szene“ werden Kollegen, meist irgendwelche Hobbyforscher, die von Archäologie keiner Ahnung haben, zitiert und deren Ansichten in eigene Bücher übernommen.

Die Nutzung von Titeln soll „Seriosität“, Wissen, Bildung und Akzeptanz darstellen. Die Werke dieser „Neuen Erde Schöpfungs-Autoren“ wirken in der Tat auf den ersten Blick wissenschaftlich fundiert und spiegeln Glaubwürdigkeit – da eben von einem „Doktor“ verfasst – vor. Wer jedoch den Hintergrund weiss, bemerkt alsbald, dass alles nur ein Potemkinsches Dorf ist.

Der Kreationist Kevin Hovind ist allerdings kein Einzelgänger, der mit einem Titel Respekt und Anerkennung für sein Ziel hofft erreichen zu wollen. Brett Vickers hat auf der Seite www.talkorigins.org/faqs/credentials.html viele andere Scharlatane und Betrüger insbesondere dieser kreationistischen Evangelisten enttarnt. Je weiter man zusätzlich recherchiert, desto mehr Bibelprediger/Kreationisten fallen ins Auge, die in den gleichen Briefkastenuniverstäten „studierten“ und ihre „Doktortitel“ erlangten. Ein förmlicher Boom derartiger Doktortitel zeigt sich auch bei australischen

religiösen „Universitäten“ auf, deren Leiter meist andere amerikanische Kreationisten sind und sich selbst zum Professor erkoren…

Demgegenüber steht ein u.a. ein Stephen Hawking mit seinen Ansichten und seinen tatsächlichen Anerkennungen von renommierten Universitäten (u.a. Cambridge) mit tatsächlichem wissenschaftlich fundamentiertem Wissen und ein Biologe Richard Dawkins, der ebenfalls seine Ansichten nicht mit erkauften Titeln publiziert.

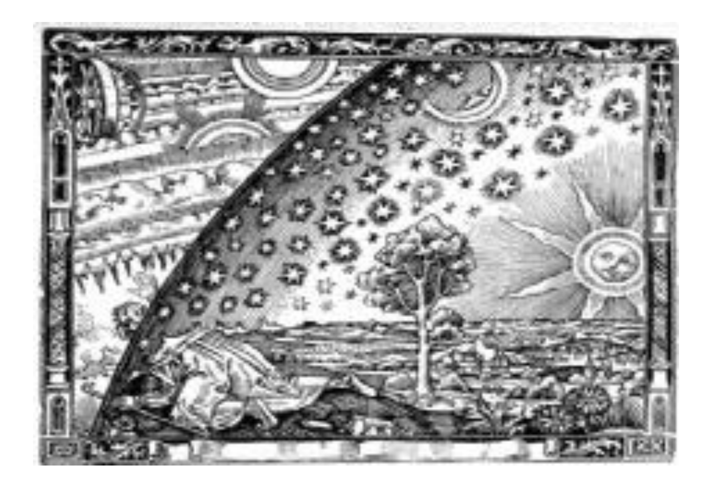
Natürlich hat es in der Geschichte auch Professoren gegeben, die mit ihren Ansichten irrten. Im Gegensatz zu den Radikal-Evangelisten - sie selbst bezeichnen sich als Fundamentalisten - verbreiten die tatsächlichen Wissenschaftler keine unfundamentierten Verschwörungstheorien und zahlen Steuern an den Staat.

Wenn wir uns mit der Entstehung der Erde, des Lebens und gar des gesamten Universums befassen, müssen wir uns in die Lage des damaligen religiösen und geographischen Weltbildes versetzen. Gleich welchen Zeitpunkt wir sehen, ergeben sich Konstellationen von verschiedenen Scheiben mit verschiedenen Grössen bis hin zu Tellern, die von Säulen getragen werden. Bereiche östlich Indiens waren nicht bekannt und die Welt hörte westlich von Libyen, südlich von Äthiopien und nördlich spätestens am Ararat auf. Umgeben war das Land vom „grossen bitteren Meer“. Selbst bis in die Zeiten eines Kolumbus herrschte die Auffassung, die Erde sei eine Scheibe vor (wenngleich es schon Gelehrte – u.a. Galilei - gab, die anderes behaupteten). Auch die biblische Auffassung (bis heute natürlich nicht revidiert), die Erde sei der Mittelpunkt der Welt, also des Universums und alles drehe sich um sie, kann wohl wirklich niemand mehr ernsthaft behaupten.



Babylonische Darstellung der damaligen Welt (Quelle Bibelwissenschaft.de)

Die Bibel sagt explizit, dass Gott den Erdkreis als unbeweglich ansieht (1 Chr. 16.30). Ein peinliches Fauxpas der Schreiber dieses Textes, ausser natürlich die Anhänger der Neuen Erde Schöpfung, die meinen, dass sich das „irgendwann“ im Laufe der Zeit änderte…



Die Erde, 1888 (Quelle: Wikipedia)

Die Archäologie wird von den Gläubigen der Neuen Erde Kreationisten, wenn sie dann Objekte beschreibt, die älter als „ihre Schöpfungstheorie“ ist, ignoriert und deklassifiziert. Gerne wird der brachiale Hammer herausgeholt und behauptet, es seinen alles Fälschungen und die Radiokarbonmethode (C14) ist zu „ungenau“ und überhaupt ein atheistisches Hilfsmittel ist, um die „Wahrheit“ zu manipulieren.

„Kreudenstein-online.de“ schreibt wie folgt und sehr passend:

Die Schöpfungslehre löst nicht das Problem der Schöpfung. Sie verlagert es nur auf ein metaphysisches Wesen, auf ihre grösste Schöpfung, auf Gott, den grossen Alleskönner, dessen Herkunft sie als göttliches Geheimnis definiert. Die Schöpfungslehre setzt hohe geistige Fähigkeiten voraus, die sich auf unerklärliche Weise im Schöpfer konzentriert haben sollen. Die Annahme eines Schöpfers stammt aus einer Zeit als Naturkräfte wie der Wind wegen ihrer Unberechenbarkeit personifiziert wurden. So berichtet die Offenbarung (Offenbarung 7,1) über vier Engel, die an den vier Ecken der Erde stehen und die vier Winde (Winddämonen) festhalten. Auch Jesus droht dem Wind (Markus 4,39 - 41). Er sah also offenbar in dem Wind ein mit Vernunft begabtes Wesen. Die Evolutionstheorie setzt dagegen nur die Existenz eines Weltalls voraus, in dem im freien Spiel der Kräfte, durch Selbstorganisation Varianten der Kohlenstoffchemie zur Ausprägung kamen und so ein Wesen entstand, das die Fähigkeit für einen Stoffwechsel und die

Fähigkeit zur Reproduktion beinhaltete. Die Evolutionstheorie behauptet, dass alles aus kleinsten Anfängen heraus entstanden ist. Auch geistige Fähigkeiten haben sich nach der Evolutionstheorie allmählich im Nervensystem konzentriert. Es ist hier ein gleitender Übergang vom gesetzmässigen Sollen zum bewussten Wollen, von dem wir nicht wissen, wie weit dieses Wollen im unbewussten Bereich vorgegeben ist…

Wie Stephen Hawking in seinen zahlreichen Publikationen mitteilte, braucht die Evolution keinen Gott. Gläubige mögen zugleich kontern und erwidern, dass „Gott" der Menschheit die Regeln der Moral gab. Nun ja, das eben ist das, was die abrahamitischen Religionen unter „Moral" verstehen: Mord und Totschlag, Eliminieren von Völkern, Inzest, Vergewaltigungen, Kindesmisshandlungen, Tierquälerei, Herbeiführen von Krankheiten und Katastrophen. Ohne einen Gott – insbesondere den abrahamitischen - wäre es der Menschheit wahrscheinlich wesentlich besser ergangen. Zahlreiche andere Religionen mit anderen Göttern stehen dem allerdings nicht nach.

1981 nahm Hawking an einer Kosmologietagung im Vatikan teil, wo er sein Konzept vorstellte, laut dem das Universum keine Grenzen haben solle. In diesem Vortrag stellte er das All zugleich als ein Phänomen dar, das einfach vorhanden ist und dementsprechend keines Schöpfergottes bedarf.

„*Wenn das Universum einen Anfang hatte, können wir von der Annahme ausgehen, dass es durch einen Schöpfer geschaffen worden sei. Doch wenn das Universum wirklich völlig in sich selbst abgeschlossen ist, wenn es wirklich keine Grenze und keinen Rand hat, dann hätte es auch weder einen Anfang noch ein Ende; es würde einfach sein. Wo wäre dann noch Raum für einen Schöpfer*?"

Im September 2010 äusserte Hawking erstmals eindeutig, dass für die Entstehung des Universums kein Gott notwendig gewesen war. Es sei nicht nötig, so der Wissenschaftler, zur Erklärung eine Hand Gottes mit ins Spiel zu bringen. Die *Times* zitierte aus seinem neuen Buch *The Grand Design* (dt. *Der grosse Entwurf – Eine neue Erklärung des Universums*):

„*Weil es ein Gesetz wie das der Schwerkraft gibt, kann und wird sich ein Universum selber aus dem Nichts erschaffen. […] Spontane Schöpfung ist der Grund, warum es statt des Nichts doch etwas gibt, warum das Universum existiert, warum wir existieren*."

In der Tat lassen insbesondere die „Junge Erde Kreationisten", aber schlechtweg auch andere Anhänger des abrahamitischen Glaubens nicht erkennen, warum es einen Schöpfergott geben muss. Ihr einziges

„Argument" ist, „*weil es so in den Schriften steht*". Eine Steigerung dieser Aussage ist, „weil eine Erschaffung der Welt Intelligenz voraussetzt"…

Die Juden sehen im Pentateuch eine Berechtigung unter Vorspiegelung ihres Pseudo-Gottes für eine „rechtmässige" Inbeschlagnahme Kanaans. – Sie lassen dabei unberücksichtigt, wer, wann und wo in welcher Sprache die „Schriften" verfasst wurden. Die jüdische Ur-Version des Pentateuch gibt (wenn es sie je gab…) es nicht. Alle (kompletten) Schriften sind im frühen und mittleren Mittelalter entstanden und unterlagen zahlreichen Übersetzungen aus der aramäischen, griechischen, lateinischen und hebräischen Sprache in die gängigen europäischen Sprachen. Viele Fehler schlichen sich bei den Übersetzungen ein, so hat selbst Martin Luther das Wort „alma" als Jungfrau übersetzt, obgleich es lediglich „junge Frau" bedeutet. – So wurde schnell aus der biblischen jungen Maria die Jungfrau Maria und bis heute ein entsprechender Kult betrieben. Im Handbuch zur Bibel (Brockhaus Verlag, 1975) wird auf Seite 191 ein Artikel von John Wenham dokumentiert, mit dem er mit der Überschrift „Die Grossen Zahlen im Alten Testament" die fragwürdigen Zahlen versucht zu entschlüsseln und zugibt, dass viele im AT erwähnten Zahlen durch falsches Abschreiben, Verwechslung von Wörtern und Übertreibungen zustande kamen. – Wie heisst es doch so schön, dass der biblische Text das Wort Gottes ist?!

ÜBERSICHT SCHÖPFUNGS – UND EVOLUTIONSTHEORIE

Kurz gefasst und vereinfacht dargestellt ergeben sich folgende grundsätzliche und gravierende Unterschiede zwischen der Reihenfolge einer biblischen Schöpfung und der Evolution und der Theorie der langen Zeitalter:

Biblischer Schöpfungsbericht	Evolutions-Zeitalter-Hypothese
Die Erde existiert vor der Sonne und den Sternen.	Die Sonne und die Sterne exis-tieren vor der Erde.
Die Erde ist am Anfang von Wasser bedeckt.	Die Erde war zu Beginn eine heisse Schmelzkugel
Zuerst gibt es die Ozeane, dann das Festland.	Zuerst war das Festland da, dann die Ozeane
Das Leben wurde zuerst auf dem Land geschaffen	Das Leben begann in den Oze-anen.
Die Pflanzen wurden vor der Sonne geschaffen	Die Pflanzen entstanden lange nach der Sonne
Die Landtiere wurden nach den Vögeln geschaffen	Die Landtiere existierten vor den Vögeln
Wale wurde vor den Landtieren geschaffen.	Die Landtiere existierten vor den Walen.

(Aus: Kline, M.G., 1957-1958. Because it had not rained. Westminster Theological Journal 20:146-157)

Wir sehen aus dieser Aufstellung, dass sich ganz erhebliche Diskrepanzen aus diesen beiden Ansichten ergeben. Selbst wenn wir einmal die Evolution als Tatsache unberücksichtigt lassen würden, so ergibt sich schon alleine hinsichtlich der Pflanzen mit der biblischen Auffassung ein nicht zu überbrückendes Hindernis mit den tatsächlichen biologischen Gesetzen. Jedes Kind in der Grundschule lernt im Biologieunterricht, dass 94% aller Pflanzen zum Wachstum die Photosynthese und somit auch die Sonne benötigen. Es kann also nicht angehen, dass die Pflanzen vor der Sonne geschaffen wurden. Sicherlich mag sich ein derartig übermächtiger Gott über die Naturgesetze hinwegsetzen, aber auch das wäre entgegen der Auffassung einer perfekten Schöpfung.

Die heutige Wissenschaft hat einwandfrei bewiesen, dass das Leben vom Meer aus ging und sich dann langsam auf der Erde aus den Tieren des Meeres entwickelte. Selbst eine Argumentation, dass sich beides Leben

nebeneinander unabhängig entwickelte kann der Wissenschaft nicht standhalten. Die eigenständige Entwicklung hat sich erst wesentlich später entwickelt.

Gleich wie wir den Zeitrahmen der angeblichen Schöpfung sehen und die „6 Tage“ interpretieren, so haben Schöpfungsbefürworter unüberbrückbare Definitionsprobleme hinsichtlich der obigen Reihenfolge.

Zeit wurde nicht erst vor rund 6000 Jahren (durch die Schaffung der Erde nach biblischer Version und später Adams) erfunden und begründet. Zeit gab es seit Entstehung des Kosmos, seit eben dem „Big Bang“ oder wie immer wir den auslösenden Moment titulieren.

Auch kann keinerlei Argumentation gefunden werden, dass Zeit-Begriff und Messung – eine Erfindung des „hebräischen Volkes“ oder ihres Gottes war: Zeit hat es auf der Erde seit jeher gegeben, da Sonne und Mond diesen Zyklus beherrschen und stets beherrschten. Zwar hat es im Laufe der Milliarden Jahre Verschiebungen in der Erdrotation gegeben (die Erde hatte sich früher durchaus schneller gedreht, so dass die Tage sogar kürzer waren), aber diese Tatsache ist für den biblischen Schöpfungsbericht nicht relevant.

Dann gibt es die anderen Bibelexperten, die uns erklären wollen, dass uns mit dem Beginn der Genesis lediglich ein neuer Zeitabschnitt der Menschheit erklärt werden soll. Viele sind der Ansicht, dass seit diesem Zeitpunkt der Mensch mit dem Ackerbau begann und Land kultivierte, welches tatsächlich einen drastischen Einschnitt in die Menschheitsgeschichte bedeutete.

Sicherlich fand in der Tat zu diesem Zeitpunkt, sowohl bei den Ägyptern, als auch bei den Babyloniern durch neue Bewässerungstechniken und „Beherrschung“ der Flüsse (u.a. Dammbau) eine Veränderung statt, dieses hat aber nichts mit dem „hebräischen Volk“ zu tun und war schon gar keine Innovation dieses Volkes. Man könnte das Paradies tatsächlich erklären, dass bis dahin die Menschheit sich einfach das nahm, was die Erde und die Bäume hergaben und sie sich überwiegend von den Früchten ernährten. Mit dem Ackerbau beherrschten die Menschen den Boden und mussten für die Früchte arbeiten…

Aber auch hier begeben wir uns auf die Spuren der Vermutungen. Die damaligen Verfasser der Genesis hatten einfach nur bunte Phantasien und mussten irgendwo mit ihrem Stammbaum eines Gottesvolkes beginnen.

Folgegleich mit einem Jahre Null, wie dieses uns eben auch der jüdische Kalender weismachen will.

Die Verfasser der alten religiösen Schriften bis hin zu Martin Luther und anderen Übersetzern hatten natürlich keinerlei Sachkenntnis über astrophysikalische Zusammenhänge, Biologie, Chemie, Physik, Geologie, Biochemie, Astrophysik und Astrobiologie oder waren von ihrer Religions-Wahn-Ideologie derartig starrsinnig überzeugt, dass sie einfach keine andere Wissenschaft oder wissenschaftliche Erkenntnisse zuliessen, wenngleich andere Kulturkreise (Chinesen, Inder, Ägypter, Sumerer, später Griechen) bereits fundamentale wissenschaftliche Erkenntnisse hatten.

Man kannte damals eben nur die im Himmel sichtbaren Gestirne. Von anderen Universen, Galaxien hat man erst in der letzten Neuzeit erfahren und Erkenntnisse gewonnen. – Über die ständige Erweiterung des Universums, welche vom Islam und der KK ja heutzutage noch immer geleugnet wird, hat man gar erst in den letzten Jahrzehnten Erkenntnisse und Beweise erhalten.

Federführend auch hier wieder die KK, die es im Laufe der rund 2000 Jahre schaffte durch extreme Unterdrückung, Verknechtung ihre gläubigen Vasallen zu demütigen und wissenschaftliche Erkenntnisse zu unterdrücken.

Der „Heilige Stuhl“ beharrte bis dato stur auf ihrem falschen Standpunkt, während es schon längst zahlreiche Astronomen gab, die anderes bewiesen haben und auch wesentlich mehr Kenntnisse über andere astronomische Zusammenhänge hatten. – Soweit sie aber in Reichweite des Vatikans kamen, wurden sie als Ketzer dargestellt und - teilweise gar mit der Todesstrafe - bestraft. Ältere, auch zum Beispiel sumerische und ägyptische Interpretationen wurden als heidnisches „Teufelsgeschwätz“ von der Kurie abgetan und die Erkenntnisse unterdrückt.

Wir wissen heutzutage, dass die grossen Kulturen schon vor 3000 bis 5000 Jahren eine enorme Kenntnis nicht nur an Astronomie, Metallurgie, Architektur, Textilverarbeitung, Mathematik und Chemie sondern auch an Medizin hatten, die vom „Heiligen Stuhl“ stets unterdrückt wurden: Die ausgegrabenen Artefakte sorgten für Aufregung unter Archäologen, denn kein Historiker hatte eine so hoch entwickelte Technologie erwartet bei einer Zivilisation, die vor über 6000 Jahren existierte.

WER ODER WAS IST NUN „GOTT“?

Für eine richtige und endgültig klärende Antwort auf diese Frage würde ich sicherlich mit Ehrentiteln von 1000 Universitäten, gar mit dem Nobelpreis, honoriert werden.

Nach abrahamitischen Glauben sind wir Menschen nach seinem Ebenbild erschaffen. Einige göttliche Eigenschaften sind dem Menschen nach dem „Sündenfall“ genommen, so unter anderem die Unsterblichkeit und später noch das biblische Alter, welches „Gott“ dann auf 120 Jahre beschränkte. – Nur wenige Personen erreichten dieses Alter, denn die durchschnittliche Lebenserwartung damals bis selbst in das frühe Mittelalter betrug rund 40 Jahre. Die endgültige Sterblichkeit wurde dann jedoch irgendwann wieder aufgehoben, nachdem die Priester offensichtlich mit anderen Religionen zu kämpfen hatten, in denen zumindest ein weiteres Leben nach dem Tode zugesagt wurde. Also gab es dann erfinderisch den Himmel für die „Guten“ und das dortige ewige Leben und später (offensichtlich aufgrund Religionseinwirkungen aus dem persischen Bereich) noch die Hölle für die Bösen. Schon waren die Gläubigen beschwichtigt und die Priesterschaft konnte den Gläubigen dann doch noch eine Hoffnung auf ein Weiterleben geben. Die Krönung war eben ein Jesus, der allen Gläubigen ewiges Leben im Himmelreich zusagte.

Die Anhänger der „Jungen Erde Kreationisten“ haben sich bedauerlicherweise keinerlei Bild über die wesentlich älteren Religionen gemacht. Ägypter und Babylonier, aber auch Ugariter waren wesentlich ältere Kulturkreise, wie die Anhänger eines Glaubens an einen abrahamitischen Pseudo-Gott.

Hätten die „Jungen Erde Kreationisten“ sich einmal intensiv mit den Babylonischen/Sumerischen Texten und Hinterlassenschaften befasst, wäre ihnen aufgefallen, dass ein Grossteil nicht nur des Pentateuchs von anderen Kulturen übernommen und etwas abgewandelt wurde. Besonders beeindruckend ist das Buch Hiob/Job. Es ist eine dreiste Kopie babylonischer Texte, in dem deren Gott Marduk einfach durch Yahwe ersetzt wurde.

Götter kommen und gehen. Legenden und Mythen, Sagen und Märchen sind historisches Ur-Werk. Die alten Götter der Ägypter, Babylonier, Kanaans, aber auch der Griechen und Römer sind Geschichte, genauso wie

die nordischen und keltischen Götter, die heutzutage als „heidnisch“ angesehen werden, nur weil sie teilweise brachial durch Christentum und Islam ausgemerzt wurden.

Wer sich jedoch tiefer mit der Geschichte befasst, wird alsbald bemerken, dass diese alten Götter jedoch noch immer mit dem abrahamitischen Glauben verwurzelt sind und wir (zumindest die Gläubigen) letztendlich noch immer „heidnische“ Götter verehren.

Die Menschen hatten seit jeher eine bunte Phantasie. Die Herrscher lenkten und die Priesterschaft dachte. Sie schufen Weltbilder aller Art und malten diese aus. Gestirnsgötter, Naturgötter, aber auch Naturgewaltengötter wechselten sich ab.

Ähnlich wie wir uns noch heutzutage fragen, was geschieht nach dem Tode, wie ist das Universum entstanden, gibt es „Ausserirdische“ usw., haben sie sich ihre Gedanken gemacht. Dabei arbeiteten sie in den meisten Fällen den regierenden Herrschern zu. Der abrahamitische Glaube ist ein Gestirns – und Naturgewaltenglaube.

Unmittelbar mit der biblischen Schöpfungsgeschichte gehört die „Schaffung des Menschen“ zusammen. Ein Prozess, der sich ebenfalls innerhalb dieser 6 Tage abgespielt haben soll und wohl als göttliche Krönung seiner Schaffenskraft angesehen wird.

Ein Anzeichen dafür, dass in der Schöpfungsgeschichte der Bibel zwei Überlieferungen zusammengefügt wurden, sind die unterschiedlichen Erklärungen, die für die Herkunft des Lebens gegeben werden. **In Genesis 2,7 und Genesis 6, 3 wird der Lebensgeist als Leihgabe des Schöpfergottes betrachtet**.

1. Mose 6:3
Da sprach der Herr: ***Mein Geist soll nicht für immer im Menschen bleiben****, weil er auch Fleisch ist; daher soll seine Lebenszeit hundertzwanzig Jahre betragen.*

Im Gegensatz dazu gibt es in Genesis 3,22 jenen Baum des Lebens, dessen Früchte Leben spenden*.*

Dieser Widerspruch im Buch Genesis ist nur dadurch zu erklären, dass es zwei unterschiedliche Gottesvorstellungen gab, hinter denen zwei unterschiedliche Erfahrungen standen. Einmal die Erfahrung, dass pflanzliches Leben Erde und Wasser benötigt und dass pflanzliche Nahrung

die Basis für tierisches Leben ist. Zum anderen die Erfahrung, dass zum menschlichen Leben der Verstand gehört und dass dieser Geist mit dem Tod verschwindet.

Ein Totenreich gibt es im Pentateuch noch nicht und damit auch kein Leben nach dem Tod.

Das Buch Genesis versucht beide Vorstellungen zu verbinden. Solche Integrationsbemühungen hat es zu allen Zeiten gegeben. (Ökumene; es führen viele Wege nach Rom).

Dieses Problem wird von den wenigsten Gläubigen verstanden. Je weiter wir in die Geschichte gehen, desto mehr ist das Problem des Geistes eine Auslegungssache der Priester gewesen.

Das Leib-Geist-Seele-Problem

Der ursprünglich richtigen Überlegung, dass Nahrung - der Baum des Lebens (Genesis 3,22) - die Energie liefert, die die biologischen Prozesse antreibt, stand die Überlegung entgegen, dass jede Bewegung veranlasst wird durch einen geistigen Befehl.

Diese Vorstellung, dass sich nichts von selbst bewegt, hat man verallgemeinert und auch auf Naturprozesse übertragen. Daher sah sich der Mensch in der Antike umgeben von guten und bösen Geistern.

Auch die menschliche Seele (Lebenskraft) war ein solches aus Gott geborenes metaphysisches Wesen.

1. Mose 2:7
Da formte Gott, ***der Herr****, den Menschen aus Erde vom Ackerboden und* ***blies in seine Nase den Lebensatem (Odem = Geist des Windhauchs)****. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen.*

Dieser Geist, der nach antiker Vorstellung die Atmung und alle unsere Bewegungen angetrieben hat, wurde den Winddämonen zugeordnet.

Hesekiel (Ezechiel) 37:5-10
So spricht Gott der HERR zu diesen Gebeinen: Siehe, ich will Odem in euch bringen, dass ihr wieder lebendig werdet. Ich will euch Sehnen geben und lasse Fleisch über euch wachsen und überziehe euch mit Haut und will euch Odem geben, dass ihr wieder lebendig werdet; und ihr sollt erfahren, dass

ich der HERR bin. Und ich weissagte, wie mir befohlen war. Und siehe, da rauschte es, als ich weissagte, und siehe, es regte sich, und die Gebeine rückten zusammen, Gebein zu Gebein. Und ich sah, und siehe, es wuchsen Sehnen und Fleisch darauf, und sie wurden mit Haut überzogen; es war aber noch kein Odem in ihnen. Und er sprach zu mir: Weissage zum Odem; weissage, du Menschenkind, und sprich zum Odem: ***So spricht Gott der HERR: Odem, komm herzu von den vier Winden (den vier Winddämonen) und blase diese Getöteten an, dass sie wieder lebendig werden!*** *Und ich weissagte, wie er mir befohlen hatte. Da kam der Odem in sie, und sie wurden wieder lebendig und stellten sich auf ihre Füsse, ein überaus grosses Heer.*

Kohelet 11,8
Denn selbst wenn ein Mensch viele Jahre zu leben hat, freue er sich in dieser ganzen Zeit, und er denke zugleich an die dunklen Tage: Auch sie werden viele sein. **Alles, was kommt, ist Windhauch***. (Anmerkung der Einheitsübersetzung: Andere Übersetzungsmöglichkeit: Jeder, der (zur Welt) kommt, ist Windhauch (d. h. er muss sterben)).*

Genesis 4,2
Sie gebar ein zweites Mal, nämlich Abel, seinen Bruder. Abel wurde Schafhirt und Kain Ackerbauer. (Anmerkung der Einheitsübersetzung: ***Abel bedeutet Windhauch, erinnert also an die Kürze und Hinfälligkeit des Lebens*** *)*

Diese Vorstellung der menschlichen Seele als Winddämon finden wir auch im Neuen Testament.

Matthäus 27,50 (Markus 15,37, Lukas 23,46)
Jesus aber schrie noch einmal laut auf. ***Dann hauchte er den Geist aus****.*

Johannes 3,8
Der Wind weht, wo er will*; du hörst sein Brausen, weisst aber nicht, woher er kommt und wohin er geht.* ***So ist es mit jedem, der aus dem Geist geboren ist.*** *(Anmerkung der Einheitsübersetzung: Für «Wind» und «Geist» steht im griechischen Text das gleiche Wort "pneuma".)*

Gemäss dem Buch Genesis war dieser Geist aber nur eine Leihgabe für maximal 120 Jahre. *Das gilt für weite Teile des alten Testaments nach der Sintflut. Eine Ausnahme ist Hiob (Job), dem für seine Leidenszeit zwanzig Jahre mehr zugerechnet werden. Es gilt auch für die Apokalypse des Jesaja.*

Jesaja 65,20
*Dort gibt es keinen Säugling mehr, der nur wenige Tage lebt, **und keinen Greis, der nicht das volle Alter erreicht (Das volle Alter beträgt lt 1. Mose 6,3 120 Jahre)**; wer als Hundertjähriger stirbt, gilt noch als jung, und wer nicht hundert Jahre alt wird, gilt als verflucht.*
(Sacharia 8,4)

1. Mose 6,3
Da sprach der Herr: ***Mein Geist soll nicht für immer im Menschen bleiben, weil er auch Fleisch ist; daher soll seine Lebenszeit hundertzwanzig Jahre betragen**.*

Jak 4,5
Oder meint ihr, die Schrift sage ohne Grund: ***Eifersüchtig sehnt er sich nach dem Geist, den er in uns wohnen liess.*** (Anmerkung der Einheitsübersetzung: Die Herkunft des Zitats ist unbekannt. Der Sinn ist vermutlich: Gott, der dem Menschen seinen Geist eingehaucht hat (Gen 2,7), macht diesem Geist gegenüber seinen Anspruch geltend. - Andere Übersetzungsmöglichkeit: Neidisch zeigt der Geist, den er in uns wohnen liess, sein Verlangen.)

Nach israelitischer Vorstellung, gab es neben jenem Geist, der die Atmung antrieb noch den menschlichen Geist.

1.Thessal. 5,23
Der Gott des Friedens heilige euch ganz und gar und bewahre ***euren Geist, eure Seele und euren Leib unversehrt, damit ihr ohne Tadel seid, wenn Jesus Christus, unser Herr, kommt.***

Dieser Geist repräsentierte das Denkvermögen und die Gefühle des Menschen. Dieser Geist war verantwortlich für die Regungen des Herzen und der Nieren und hatte seinen Wohnsitz im Herzen. Nach israelitischer Vorstellung dachte der Mensch nicht mit dem Gehirn, sondern mit dem im Herzen wohnenden Geist.

Hebr 4,12
Denn lebendig ist das Wort Gottes, kraftvoll und schärfer als jedes zweischneidige Schwert; es dringt durch ***bis zur Scheidung von Seele und Geist**,* von Gelenk und Mark; es richtet ***über die Regungen und Gedanken des Herzens**; (Weisheit 18,15f)*

Die beweglichen Himmelskörper betrachtete man entweder als weit entfernte Lichtgestalten, als Gottheiten oder man dachte sich, dass sie von Gottheiten bewegt werden.

Genesis 37,9 (einer der Träume des Joseph)

Er hatte noch einen anderen Traum. Er erzählte ihn seinen Brüdern und sagte: Ich träumte noch einmal: ***Die Sonne, der Mond und elf Sterne verneigten sich tief vor mir****.*

Deuteronomium 4,19 (Dtn 17,3)
Wenn du die Augen zum Himmel erhebst und das ganze Himmelsheer siehst, die ***Sonne, den Mond und die Sterne****, dann lass dich nicht verführen! Du sollst dich nicht vor ihnen niederwerfen und ihnen nicht dienen.* ***Der Herr, dein Gott, hat sie allen anderen Völkern überall unter dem Himmel zugewiesen****.*

1. Könige 22.19
Micha aber fuhr fort: Darum - höre das Wort des Herrn: ***Ich sah den Herrn auf seinem Thron sitzen; das ganze Heer des Himmels stand zu seiner Rechten und seiner Linken****.*

2.Kön 23,11
Er entfernte die Pferde, die die Könige von Juda ***zu Ehren der Sonne*** *am Eingang zum Haus des Herrn bei der Zelle des Kämmerers Netan-Melech am Parwar aufgestellt hatten, und verbrannte die* ***Sonnenwagen*** *im Feuer.*

Psalm 19,5
Doch ihre Botschaft geht in die ganze Welt hinaus, ***ihre Kunde bis zu den Enden der Erde. Dort hat er der Sonne ein Zelt gebaut.***

Psalm 33,7
Wie in einem Schlauch fasst er das Wasser des Meeres, verschliesst die Urflut in Kammern.

Psalm 148,2-5
Lobt ihn, all seine Engel, lobt ihn, all seine Scharen; ***lobt ihn, Sonne und Mond, lobt ihn, all ihr leuchtenden Sterne;*** *lobt ihn, alle Himmel und ihr Wasser über dem Himmel! Loben sollen sie den Namen des Herrn; denn er gebot, und sie waren erschaffen.*

Richter 5,20
***Vom Himmel her kämpften die Sterne**, von ihren Bahnen aus kämpften sie gegen Sisera.*

*Die für Israel nicht erlaubte **Verehrung der Gestirne** wird anderen Völkern zugestanden. Das heisst aber auch, dass man an deren personelle, göttliche Existenz glaubte.*

*Die Fixsterne waren für die Israeliten nichts anderes als kleine Lämpchen, die auch vom Himmel fallen können. Wobei die beweglichen Sterne von Engeln bewegt werden oder auch als Lichtgestalten mit diesen Sternen identifiziert werden. **Jesus spricht von den Söhnen des Lichts (Lukas 16,8; Johannes 12,36)***

Jesaja 34,4

*...alle Hügel zerfliessen. **Wie eine Buchrolle rollt sich der Himmel zusammen**, sein ganzes Heer (das Himmelsheer / die Sterne) welkt dahin, wie Laub am Weinstock verwelkt, **wie Früchte am Feigenbaum schrumpfen**.*

Offenbarung 6,13-14

***Die Sterne des Himmels fielen herab auf die Erde**, **wie wenn ein Feigenbaum seine Früchte abwirft**, wenn ein heftiger Sturm ihn schüttelt. **Der Himmel verschwand wie eine Buchrolle**, die man zusammenrollt, und alle Berge und Inseln wurden von ihrer Stelle weggerückt.*

In den apokalyptischen Prophezeiungen von Jesus in den Evangelien werden die Prophezeiungen des Jesaja übernommen.

Markus 13:24-27 (Lukas 21:26, Matthäus 24, 29-34)
*Aber in jenen Tagen, nach der grossen Not, wird sich die Sonne verfinstern, und der Mond wird nicht mehr scheinen; **die Sterne werden vom Himmel fallen**, **und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden**. Dann wird man den Menschensohn mit grosser Macht und Herrlichkeit auf den Wolken kommen sehen. Und er wird die Engel aussenden und die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, **vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels.** Lernt etwas aus dem **Vergleich mit dem Feigenbaum!** Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, wisst ihr, dass der Sommer nahe ist. **Genauso sollt ihr erkennen, wenn ihr***

(all) das geschehen seht, dass das Ende vor der Tür steht. Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles eintrifft.

Jesus sagt also seinen Jüngern, wenn ihr die Sterne vom Himmel fallen seht, dann wisst ihr dass das Ende nahe ist. Dass Sterne bis auf die wenigen Planeten i. a. um ein vielfaches grösser sind als die Erde und daher nicht auf die Erde fallen können, schon gar nicht alle auf einmal. Davon hat Jesus keine Ahnung.

Nach israelitischen Glauben waren es Götter, mit Intelligenz begabte Wesen, die unter dem Kommando des Gottes Jahwe standen.

Josua 10,12-13
Damals, als der Herr die Amoriter den Israeliten preisgab, redete Josua mit dem Herrn; dann sagte er in Gegenwart der Israeliten: ***Sonne, bleib stehen über Gibeon und du, Mond, über dem Tal von Ajalon!*** *- Und die Sonne blieb stehen, und der Mond stand still, bis das Volk an seinen Feinden Rache genommen hatte.* ***Das steht im «Buch des Aufrechten»****. Die Sonne blieb also mitten am Himmel stehen, und ihr Untergang verzögerte sich, ungefähr einen ganzen Tag lang.*

Jesaja 14,12
Ach, du bist vom Himmel gefallen, du strahlender Sohn der Morgenröte. *Zu Boden bist du geschmettert, du Bezwinger der Völker.*

Der Text verwendet mythische Bilder. Nach babylonischer Anschauung wurde Helel, der Sohn der Morgenröte, in die Unterwelt gestürzt, als er in den Himmel aufsteigen wollte (Kommentar der Einheitsübersetzung). Diesen Text hatte vermutlich auch der Verfasser der Offenbarung im Sinn als er schrieb:

Offenbarung 22,16
Ich, Jesus*, habe meinen Engel gesandt als Zeugen für das, was die Gemeinden betrifft. Ich bin die Wurzel und der Stamm Davids,* ***der strahlende Morgenstern****.*

Für ***die Wellenbewegung*** *des Meeres machte man die Geister des Meeres verantwortlich.*

Hiob 26:5
Die Schatten drunten erbeben, das Wasser *und die darin wohnen.*

Für den Wind gab es Winddämonen.

Jeremia 10:13 (Jer 51,16)
Bei seiner Stimme gibt es durch ihn ein Getöse von Wassern in den Himmeln, er lässt Dämpfe aufsteigen vom äussersten Ende der Erde. Er hat sogar ***Schleusen für den Regen*** *gemacht, und* ***er bringt den Wind aus seinen Vorratshäusern hervor****.*

Offenbarung 7:1
Danach sah ich vier Engel ***an den vier Ecken der Erde*** *stehen und* ***die vier Winde festhalten****, damit kein Wind über die Erde wehe oder über das Meer oder über irgendeinen Baum.*

Die ausführlichste Schilderung des Weltbild findet sich bei Hiob.

Hiob 26,10-11

Eine Grenze zieht er rund um die Wasser bis an den Rand von Licht und Finsternis. Die Säulen des Himmels erzittern, sie erschrecken vor seinem Drohen.

Die Erde steht nach israelitischer Anschauung ebenfalls auf Säulen (vgl. Psalm 75,4).

Hiob 37,9

Aus seiner Kammer kommt der Sturm*, von den Winden des Nordens die Kälte.*

Hiob 37,2-4

Hört, hört das Toben der Stimme Gottes*, welch ein Grollen seinem Mund entfährt.****Unter dem ganzen Himmel lässt er es los und seinen Blitz über die Säume der Erde****. Hinter ihm brüllt der Donner drein, er dröhnt mit erhabener Stimme. Nicht hält er (die Blitze) zurück, wenn sein Donner gehört wird.*

Hiob 37,18

...wölbst du gleich ihm ***das Wolkenfirmament, das fest ist wie ein gegossener Spiegel****?*

Hiob 38,1 – 40,1 *(In diesen beiden Kapiteln ist die Nachwirkung der sog. weisheitlichen Listenwissenschaft des Alten Orient erkennbar.)*

Da antwortete der Herr dem Ijob aus dem Wettersturm *und sprach: Wer ist es, der den Ratschluss verdunkelt mit Gerede ohne Einsicht? Auf, gürte deine Lenden wie ein Mann: Ich will dich fragen, du belehre mich!* ***Wo warst du, als ich die Erde gegründet? Sag es denn, wenn du Bescheid weisst. Wer setzte ihre Masse? Du weisst es ja. Wer hat die Messschnur über ihr gespannt? Wohin sind ihre Pfeiler eingesenkt? Oder wer hat ihren Eckstein gelegt, als alle Morgensterne jauchzten, als jubelten alle Gottessöhne? (Psalm 19,2; 148,2f) Wer verschloss das Meer mit Toren, als schäumend es dem Mutterschoss entquoll,*** *als Wolken ich zum Kleid ihm machte, ihm zur Windel dunklen Dunst, als ich ihm ausbrach meine Grenze, ihm Tor und Riegel setzte und sprach: Bis hierher darfst du und nicht weiter, hier muss sich legen deiner Wogen Stolz? (Ps 65,8; 104,6-9; Spr 8,29) Hast du je in deinem Leben dem Morgen geboten, dem Frührot seinen Ort bestimmt, dass es der Erde Säume fasse und dass die Frevler von ihr abgeschüttelt werden? Sie wandelt sich wie Siegelton, (die Dinge) stehen da wie ein Gewand. Den Frevlern wird ihr Licht entzogen, zerschmettert der erhobene Arm.* ***Bist du zu den Quellen des Meeres gekommen, hast du des Urgrunds Tiefe durchwandert? Haben dir sich die Tore des Todes geöffnet, hast du der Finsternis Tore geschaut?*** *Hast du der Erde Breiten überblickt? Sag es, wenn du das alles weisst. Wo ist der Weg zur Wohnstatt des Lichts? Die Finsternis, wo hat sie ihren Ort, dass du sie einführst in ihren Bereich, die Pfade zu ihrem Haus sie führst? Du weisst es ja; du wurdest damals ja geboren, und deiner Tage Zahl ist gross.* ***Bist du zu den Kammern des Schnees gekommen, hast du die Kammern des Hagels gesehen, den ich für Zeiten der Drangsal aufgespart, für den Tag des Kampfes und der Schlacht?*** *Wo ist der Weg dorthin, wo das Licht sich verteilt, der Ostwind sich über die Erde zerstreut? Wer grub der Regenflut eine Rinne, einen Weg für das Donnergewölk, um Regen zu senden auf unbewohntes Land, auf die Steppe, darin niemand wohnt, um zu sättigen die Wildnis und Öde und frisches Gras sprossen zu lassen? Hat der Regen einen Vater, oder wer zeugte die Tropfen des Taus?* ***Aus wessen Schoss ging das Eis hervor, des Himmels Reif, wer hat ihn geboren? Wie Stein erstarren die Wasser und wird fest die Fläche der Flut. (erstarren, wörtlich: verbergen sich).*** *Knüpfst du die Bande des Siebengestirns, oder löst du des Orions Fesseln? Führst du heraus des Tierkreises Sterne zur richtigen Zeit, lenkst du die Löwin samt ihren Jungen? Kennst du die Gesetze des Himmels, legst du auf die Erde seine Urkunde nieder? Erhebst du zu den Wolken deine Stimme, dass dich die Woge des Wassers bedeckt? Entsendest du die Blitze, dass sie eilen und dir sagen: Wir sind da?*

Es wird zwar behauptet, der Mensch sei die Krone der Schöpfung und die Schöpfung sei auf den Menschen ausgerichtet. Aber wieso gibt es dann tödliche Krankheiten? Wieso gibt es Parasiten, die den Menschen befallen können. Der Mensch ist auch bei weitem kein vollkommenes Lebewesen. Es gibt Tiere, die über Sinnesfunktionen verfügen, die der Mensch nicht besitzt (Biolumineszenz, Magnetsinn, . . .). Weder der Geruchssinn, das Sehvermögen, noch das Hörvermögen sind beim Menschen optimal entwickelt. Auch von seiner Körperkraft her ist er vielen Tieren unterlegen.

Die (versuchte) Abkehr vom Vielgötterglaube der Juden zum Monotheismus hatte rein materielle Absichten. Die Verehrung von zahlreichen Göttern bedeutete auch, dass die zu erbringenden Opfer geteilt werden mussten. Je nach Lebensumstände oder Jahreszeit wurden bestimmte Götter bevorzugt verehrt. Dieses führte zu einem Ungleichgewicht in der Götterlandschaft. Die Juden wollten einen Zentralgott und somit auch alle Einnahmen konzentriert wissen, um die eigene Priesterschaft, den Tempel, sowie das Militär zu finanzieren.

Wenn dagegen bei jeder Naturkatastrophe ein anderer Gott verehrt wird, dann hat der Priester, dessen Heiligtum gerade nicht verehrt wird, auch nichts zu essen. Man hat dann höchstens einen kleinen Kreis von Stammkunden. Für den Tempel einer anderen Gottheit war daher in der ganzen Antike in kleineren Orten kein Platz. Nur in grossen Städten, die überwiegend vom Handel lebten, gab es dann für die Händler unterschiedlicher Herkunft jeweils eigene Kultstätten. Ein anderer Grund warum man auch in der christlichen Lehre entgegen der Glaubensgrundlage (Engel, Dämonen, Satan) den Ein-Gott-Glauben propagiert, ist die Konkurrenz zum Islam. Ein weiterer Grund die Philosophie des Aristoteles, der sich Scholastiker wie Anselm von Canterburry und Thomas von Aquin stellen mussten.

Die Schöpfung der Erde, des Universums und der Menschen ist wissenschaftlich nicht begründet, insbesondere nicht durch einen mythologischen Psychopathen, dessen Gläubige noch immer denken, dass der Regenbogen das Antlitz eines (=ihres) Gottes sei.

Die Wissenschaftler der Evolutionsansicht, die in den meisten Fällen den Standpunkt vertreten, dass die Erde und das Universum aufgrund eines kosmischen Urereignisses (z.B. „Big Bang“) entstanden ist, haben zugleich eine sehr feste Vorstellung, wie das Ende kommen wird. Auch hier wird ein alter, greiser Mann, denn viele als Gott bezeichnen, seine Finger nicht im

Spiel haben. Die krankhaften Visionen eines Johannes in seiner Apokalypse sind ein beliebtes Drohmittel, um insbesondere Christen einzuschüchtern und auf ein „neues Jerusalem“ vorzubereiten. Katastrophen ereignen sich und selbst ein Gottesglaube kann dagegen nicht immunisieren.

Sicherlich, irgendwann wird das Ende der Erde, gar unseres gesamten Sonnensystems kommen. Bis zu diesem kosmologischen Grossereigniss dürfte es aber die Menschheit, zumindest in der jetzigen Form, schlechthin nicht mehr geben. Andere Faktoren, die z.B. eines vorherigen Meteoriteneinschlages oder mit der Sonne bedingte Faktoren könnten diese Berechnungen des Endes der Erde beschleunigen.

Der Endknall (engl.: final big bang) ist in der Kosmologie – neben dem *Big Crunch* und der ewigen Expansion – ein anderes hypothetisches Ende des Universums. Das Szenarium geht von einer immer stärker zunehmenden und schliesslich extrem ansteigenden Entstehung neuen Raumes aus, so dass sich *alle* Objekte immer schneller voneinander entfernen und nicht mehr in Wechselwirkung treten können. Dieses finale „Zerreissen“ wird als „Knall“ bezeichnet, weil man annimmt, dass die Geschwindigkeit der Raumentstehung ab einem bestimmten Punkt explosionsartig steigt. Die Explosion erfolgt „in den Raum“ hinein.

Heutzutage wird von der Wissenschaft allgemeint akzeptiert, dass das Universum seit seiner Entstehung in sich selbst nach aussen dehnt. Aufgrund heute noch nicht verstandener Ursachen entsteht überall gleichmässig neuer Raum, was dazu führt, dass sich jede Galaxie von jeder anderen entfernt. Konstant bleiben jedoch Grösse und Dichte von kosmologischen Objekten wie Galaxien, Sternen und Planeten, weil die Gravitation diese Ausdehnung kompensieren kann. So verändern sich Grösse und Dichte von Galaxien nicht, weil ihre Bestandteile stärker als die entgegen gerichtete Raumausdehnung zum gemeinsamen Schwerpunkt gezogen werden. So kommt auch in dem Raum, den die Erde einnimmt, ständig eine sehr geringe, durch die Hubble-Konstante bezeichnete „Menge“ neuen Raumes hinzu, die aber so gering ist, dass sie durch die Schwerkraft sofort kompensiert wird und sich die Dichte der Erde nicht verändert. Sollte sich die „Entstehung von neuem Raum“ jedoch beschleunigen, wird sie „spürbar“. Dabei werden zunächst galaktische Strukturen ausgedünnt oder „auseinandergerissen“, weil sie aus grossen Massen bestehen, die sich nicht mehr schnell genug zum Mittelpunkt bewegen können. Bei noch stärkerer Beschleunigung der Raumausdehnung sind auch Sternsysteme und einzelne Objekte betroffen. Ihre Masse bleibt konstant, aber die Dichte und

Temperatur sinkt. Kommt es schliesslich zu einem explosionsartigen Ansteigen der Raumausdehnung, werden auch Planeten oder massive Körper betroffen, weil ihre (teilchengetragenen) Bindekräfte zu schwach werden, um den Ausdünnungseffekt aufhalten zu können. Übersteigt die Ausdehnungsgeschwindigkeit die quanten-physikalischen Fähigkeiten von Teilchen innerhalb der Atome, zerfallen auch diese in ihre Bestandteile bzw. in kleine, neu entstehende Strukturen. Kommt schliesslich mehr Raum pro Zeiteinheit hinzu, als durch lichtschnelle Teilchen in dieser Zeiteinheit durchquert werden kann, verlieren auch masselose Teilchen ihre Fähigkeit, mit anderen Teilchen in Wechselwirkung treten zu können. In diesem Fall würden auch supermassive Objekte wie Neutronensterne oder schwarze Löcher an Volumen zunehmen, an Dichte verlieren und in ihre Bestandteile „vereinzellt“. Man geht in diesem Fall von der Bildung neuer Teilchen aus, die unter diesen Bedingungen die kleinsten noch existenzfähigen Strukturen darstellen und selbst nicht mehr aus kleineren Strukturen kombiniert sind. Im Endresultat steht ein sehr eigenartiges, zeitloses Universum, in dem jedes dieser Teilchen für sich allein existiert und keinen Kontakt mehr zu anderen Teilchen bekommen kann. Dieses hypothetische Szenarium hängt von vielen, derzeit unbekannten Faktoren ab, würde aber zu einer grundlegenden Strukturänderung führen, die sich auch auf die physikalischen Grundkräfte erstreckt und das gesamte Universum prinzipiell unbewohnbar macht.

Nach dem Modell von Robert Caldwell (Dartmouth College, New Hampshire) aus dem Jahre 2003 würde eine *kontinuierliche* Expansion des Universums in sich selbst unter Umständen nicht ewig dauern, sondern könnte instabil werden und zu einem *„Big Rip“* entarten. Dieses Modell geht davon aus, dass die hypothetische dunkle Energie für die Raumentstehung verantwortlich ist und alle Materie progressiv beschleunigt. Ihre Gegenkraft, die Gravitation, kann die Strukturen nur zusammenhalten, solange sie die Wirkung der dunklen Energie übertrifft. Je mehr dunkle Energie entsteht, desto schwächer wird der Einfluss konventioneller Massen.

Die Ursachen der Raumausdehnung sind jedoch bis heute nicht verstanden. Ob dieses Szenarium eintreten kann, hängt davon ab, ob sich (a) die Raumausdehnung (Neuentstehung von Raum) überhaupt beschleunigt, (b) ob sie exponentiell verläuft und (c) ob oder wo sie eine obere Grenze findet. Diese Grenze kann z.B. durch die Dichte der Dunklen Energie gesetzt sein, die die Raumausdehnung erzeugt, sofern sie ebenfalls *mit ausdünnt*.

Der *Big Rip* könnte demnach auch als eine weitere, zeitlich begrenzte inflationäre Phase ablaufen, die sich wieder in eine konventionelle Raumausdehung rückbildet, so dass kleinere masseführende Strukturen wie Sterne, Planeten oder Atome doch nicht „zerrissen" werden.

Der mögliche Zeitpunkt für einen solchen „Endknall" wurde zunächst einfach exponentiell hochgerechnet und in 22 Milliarden Jahren prognostiziert. – Zeit genug für die Zeugen Jehovas oder anderer Sekten sich auf dieses kosmische Stelldichein vorzubereiten…

Ausgangspunkt dieser Überlegung geht auf die Beobachtung des Hubble-Weltraumteleskopes im Jahre 2001 zurück, bei der die bisher entfernteste Supernova-Explosion beobachtet wurde. Diese Daten legten zunächst die Vermutung nahe, die Expansionsrate des Kosmos sei in der Vergangenheit *langsamer* gewesen und beschleunige sich daher. Ursache der Beschleunigung sei die anwachsende Phantom-Energiedichte – die wohl bizarrste Form der Dunklen Energie. Ihre Dichte könne in endlicher Zeit über alle Massen anwachsen.

Neuere Messdaten des Hubble-Teleskops (Riess et al. 2004 und 2006) belegen jedoch, dass die Dunkle Energie auf den betrachteten kosmologischen Distanzen kaum variierte. Dieses lässt den Schluss zu, dass, wenn überhaupt, die zeitliche Variation dieser Energie nur sehr langsam erfolgt. Der *Big Rip* wird nunmehr eher in dem Zeitraum zwischen 30 und 50 Milliarden Jahren in der Zukunft angenommen. Im Vergleich zu den Zeiträumen, die für den entropischen Wärmetod des Universums (*Big Freeze*) veranschlagt werden, liegt dies jedoch in nächster Zukunft, in der noch genug konventionelle Materie, Sterne und Galaxien vorhanden sein werden, um Zeitzeugen und potentielle Beobachter beherbergen zu können.

Unwahrscheinlich sind Annahmen, dass sich derartige zerreissende Ereignisse lokal ereignen könnten, weil das Universum auf grossen Skalen homogen ist und somit auch die zur Entstehung von neuem Raum führenden Prozesse überall gleichmässig ablaufen dürften. Unter der Annahme, dass Dunkle Energie (oder ihre exotischen Spezialformen) für die Raumausdehnung verantwortlich ist, könnte die Explosion aber in Gebieten, in denen die Bedingungen zur Entstehung dunkler Energie günstig waren, eher anlaufen, darauf begrenzt bleiben oder vorerst nicht auf das restliche Universum übergreifen. Es wäre denkbar, dass vorerst nur einzelne

Galaxien oder Galaxienhaufen betroffen sind. Dort wo sie sich befinden, würde „mehr Raum“ enthalten sein als geometrisch zu erwarten, d.h. der Umfang dieser Gebiete wäre kleiner als ihr Durchmesser.

Das mag alles sehr wissenschaftlich, kompliziert und theoretisch klingen. Wirklich sehr vereinfacht dargestellt – Wissenschaftlicher mögen dieses dem Autoren verzeihen - können wir diese Theorie mit dem Modell eines (normal) aufgeblasenen Luftballons vergleichen. Der Luftballon stellt unser gesamtes Universum dar. Wenn wir darauf andeutungsweise als Punkte Galaxien malen und den Luftballon immer weiter aufblasen, so werden die Punkte (=Galaxien) auch immer grösser und der Abstand der Punkte nimmt stetig zu. Irgendwann wird dieser Luftballon jedoch platzen und alles wird in sich zusammenfallen.

Ähnlich wird es unserem Sonnensystem ergehen und später dem gesamten Universum.

Diese Tatsache ist vorgegeben, auch ohne irgendeinen Gott. Es wird geschehen und ist so sicher wie das Amen in der Kirche; mögen wir nur hoffen (nicht bei Gott beten), dass dieses nicht in den nächsten Generationen passiert...ein Gott kann ohnehin dabei nichts ändern. Eher wahrscheinlich wird auch sein, dass sein himmlisches Reich (setzen wir einmal ganz theoretisch die Existenz voraus), anlässlich eines Big Crunch wie ein Kartenhaus zusammenfällt und sich in ein Nichts oder in einem kosmischen Staubhaufen auflöst…

Bei allem mythologischen Unsinn der Religionen hat es bisher noch keine einzige Religion oder Sekte geschafft mit tatsächlich wissenschaftlich fundamentierten Fakten Gläubige zu einem Gottesglauben zu überzeugen. Alle Religionen beharren stur auf ihren Wissensstand von 2000…3500 oder mehr Jahren und Angaben von irgendwelchen Personen, die als Propheten auserkoren wurden. Selbst die sogenannten neuen, selbsternannten, Propheten (u.a. Smith und Manalo) berufen sich auf alte und herkömmliche Werte und Lehren ohne jedoch jegliche grundsätzlich neue Erkenntnisse der Menschheit gebracht zu haben. Sie spulen in mehr oder weniger veränderter Form alte Geschichten ab.

Alle Religionen verlassen sich auf die Dummheit der Gläubigen und auf das Böse im Menschen.

WARUM KÄMPFEN KREATIONISTEN GEGEN DIE EVOLUTION?

Diese Frage kann man natürlich grundsätzlich für jede Religion, aber insbesondere für die abrahamitische Religion stellen, die ihren (Allein-) Anspruch auf einen – ihren Gott - seit rund 2800 Jahren vehement vertreten.

Zig- Millionen von Menschen mussten seitdem es den abrahamitischen Glauben gibt, für diese Religion und den Gotteswahn sterben. Hunderte sterben noch täglich, insbesondere in der islamischen Welt, in der selbst Moslems ihre eigenen Glaubensbrüder im Kampf der Sunniten und Schiiten bekämpfen, in der es mehr um eine traditionelle Stammesfehde geht.

Im Kampf der Kreationisten und Evolutionisten geht es um die Wurzeln der Genesis, der Basis der Schriften. Evolutionisten dokumentieren aufgrund wissenschaftlicher Erkenntnisse den akuten Erkenntnisstand und setzen die einzelnen Bausteine wie in einem Puzzle zusammen. Viele der Evolutions-Wissenschaftler gehen gar einen Schritt weiter und verbinden die heutigen Forschungsergebnisse der Astrophysik als logische Verkettung und bilden Rückschlüsse auf die Vergangenheit des Universums, denn je weiter wir ins All blicken, desto mehr können wir auch unsere Vergangenheit dort sehen.

Kreationisten glauben strikt an die Worte der Bibel und beharren auf eine Schöpfung innerhalb von 6 Tagen und gehen davon aus, dass das gesamte Universum, nicht nur unsere Erde, vor rund 6000 Jahren geschaffen wurde. Kämpferisch weigern sie sich mit obskurer Argumentation Tatsachen anzuerkennen, die ihre Ansicht, die noch nicht einmal eine These ist, widerlegen. Sie unterliegen diesem Zwang, da ein Grossteil ihres Glaubens, bis gar hin zu Jesus und sein Leben, in Frage gestellt wird.

Die Kreationismus-Szene blüht besonders in den USA und in Australien. Beide Länder sind schlechthin die Paradiese für Sekten aller Couleur. Möglicherweise durch den Erfolg eines Smith (Begründer des Mormonenglaubens) angetrieben hat es seit jeher seit der Besiedelung durch Europäer und Afrikaner alle möglichen, hauptsächlich christlichen Gruppierungen gegeben, die sich mehr und mehr grossen Zuspruchs und Erfolges erfreuten. Prediger sahen und sehen eine Marktlücke zu einem geradezu unermesslichen (materiellem) Reichtum.

Radio, Fernsehen und Internet, aber auch Veranstaltungen in Kirchen bis hin zu grossen Stadien sind Instrumente, um Gläubige (anfangs auch nur Wissensbedürftige oder Neugierige) zu ködern. Rhetorik im Stil eines Hitlers oder Goebbels wirken für die Zuhörer suggestierend und jeder Redner kann die Schwachpunkte der Zuhörer innerhalb weniger Minuten ergründen.

Geldprobleme, Krankheit, Drogen, Beziehungen, aber auch Angst vor Katastrophen, Krieg, Wirtschaft sind gefundene Fressen, aus denen Kapital geschlagen wird. – Für jede dieser Punkte gibt es einen Feind und Schuldigen: den biblischen Teufel oder Satan.

Selbstverständlich trifft es an die Substanz dieser Sekten, wenn „Jemand" die Grundmauern, die Bibel und hier insbesondere schon die Schöpfung (die Genesis) kritisiert. Schon haben sich „spezielle" Gruppierungen gebildet, die sich als Experten ausgeben und die Genesis radikal und schlagfertig vertreten und gegen Evolutionisten wettern. Um die Glaubwürdigkeit dieser Prediger zu untermauern scheuen viele dieser Prediger nicht, sich mit erkauften Titeln zu schmücken. Zu Hilfe kommen dabei natürlich religiöse „Universitäten", die in den meisten Fällen gar noch „Briefkastenuniversitäten" sind oder in farmähnlichen Anwesen, irgendwo in der Steppe, ihren Sitz haben.

Gerade die USA sind ein Supermarkt der Religionen. Jeder 2. Amerikaner hat in seinem Leben zumindest einmal seine Religion gewechselt. Viele Amerikaner haben nicht nur 3 oder gar 4 Jobs, sondern gehören auch 2 oder 3 Religionen an, die zwar artverwandt, aber dennoch spezifisch ausgelegt sind. Die einen sind Jesus -„Fans, die anderen suchen Heilung nicht nur in seelischen Belangen, sondern auch medizinischer Art (viele dieser Shows beinhalten auch Einlagen durch selbsternannte Heiler). Dann gibt es noch die, die dem bevorstehenden Weltuntergang entkommen oder nur einem fröhlichen Halleluja-Gesang mit einstimmen wollen. Gründe sich mehr oder weniger heftig berieseln zu lassen gibt es vielerlei. Insbesondere gibt es bei den Methodisten verschiedenste Auslegungen.

Bemerkenswert ist, dass in zahlreichen US-Bundesstaaten die Evolutionslehre im Schulunterricht nach wie vor untersagt ist (eine Auflistung ist im Internet einsichtbar, u.a. http://www.pewforum.org/2009/02/04/fighting-over-darwin-state-by-state/): ein Beweis des amerikanischen Reaktionismus und Einflusses obskurer und okkulter viktorianischer Gotteslehre.

Es scheint, dass der Besuch eines „Gottesdienstes" bei den Amerikanern wie der Besuch eines Kinos oder eben Supermarktes ist. Frei nach dem Motto „was darf es dann heute sein" wird die Familie am Sonntag „fein herausgeputzt", ein Gottesdienst besucht und dann gespeist oder Picknick gemacht. Welche Kategorie besucht wird, hängt von den Rednern ab. Joyce Meyer, Patricia King, Paula White oder Benny Hinn sind natürlich spektakulär, wie damals (vor seiner Inhaftierung) auch ein Kent Hovind. Wenn wir uns nur einmal 5 Minuten Zeit nehmen und „googlen" werden wir

alsbald feststellen, welches Milliardenkapital diese Televangelisten insbesondere der USA, aber auch in Afrika, Australien und den Philippinen (dort u.a. die Sekte Iglesia N´Christo und El Shaddai) bis jetzt ohne jegliche Hemmungen ansammelten.

Selbstverständlich können auch die Bücher der Redner mit vielen „Lebensweisheiten“ und Tipps für ein „besseres Leben mit Jesus“ in den Shops vor Orte oder im Internet erworben werden.

Fast alle diese „Ministries“ geniessen natürlich Steuerfreiheit und schafften es ein Millionenvermögen anzuhäufen. Viele überschätzten sich und die religiösen Freiheiten und wurden wegen verschiedenster krimineller Vergehen (u.a. sexuellen Missbrauchs) abgestraft. Die Wikipedialiste diesbezüglich ist lang (u.a.http://en.wikipedia.org/wiki/List_of_religious_leaders_convicted_of_crimes).

Die Kreationisten – insbesondere die der Vertreter der Jungen Erde Kreation- lieben es durch absolut nicht nachvollziehbare Argumente, Verfälschungen und schlechtweg Lügen aufzutreten. Sie sind gar so dreist, neben ihren eigenen „Doktoren“ tatsächliche Wissenschaftler zu zitieren, deren Text aus einem anderen Zusammenhang gerissen wurde. Besonders dreist sind auch Zitate aus einem US-(Satire)-Magazin (Omni), welches schon lange insolvent ist, in dem ironische/satirische Texte als echte „Belege“ für ihre Ansichten dargestellt wurden.

Ein Psychologe würde die kämpferischen Reden um Kreation, Gott, Jesus und den allgegenwärtigen Satan durchaus als paranoid ansehen, Tatsache ist jedoch, dass der Kampf der Neuen Erde Kreationisten lediglich der Kampf um Geld ist, in dem „zweifelnde“ und/oder „hinterfragende“ Christen eine vermeintliche Argumentationshilfe gegen die Evolutionisten gegeben werden soll. Was sich jedoch als „kreationistische Wissenschaft“ ausgibt, gibt jedoch nicht mehr als eine Seifenblase.

Professor U. Kutschera hat auf seinen Seiten Methodik und Details dieser Kreationisten – Szene dargestellt. – Gewisse Parallelen lassen sich übrigens mit vielen anderen Neu-Sekten, so u.a. auch der „UFO“ und „Präastronautik-Szene“ feststellen. Das operative Schema funktioniert bei diesen Auffassungen nach dem gleichen Muster: selbst nachgewiesene Fälschungen werden noch immer von den Hobbyforschern und Autoren als echte Relikte propagandiert (siehe u.a. die sog. Steine von ICA des Prof. Cabrera).

Wir können uns vorstellen, dass bei einer Einwohnerzahl in den USA von rund 320 Millionen Einwohnern nahezu jedes Buch (mit einer entsprechenden Bewerbung) zu einem Bestseller wird. Im Gegensatz zur „Ufo und Alien“ – Literatur und bei entsprechender Legitimation als „kirchliche Literatur“ noch gar steuerfrei.

Träumt weiter, liebe Kreationisten, gleich ob „Junge Erde“ oder „Alte Erde“, von der Backe-Backe-Kuchen Schöpfung eines Gottes. Träumt von einem Mondgott und seinen Engeln, Dämonen, dem Himmel, der Hölle und dem Ende der Welt…

Jürgen Rahf

Naantali, Finnland im Mai 2015

References / Literatur

Davidson, K. *Carl Sagan: a Life*. New York: John Wiley and Sons, 1999.

Hovind, K. Available from http://web.archive.org/web/20010816220051/www.drdino.com/FAQs/FAQmisc13.jsp.

http://www.talkorigins.org/origins/faqs-evolution.html

Michael Perryman: The Exoplanet Handbook. Cambridge University Press, 2011, ISBN 978-0-521-76559-6, S. 225f, eingeschränkte Vorschau in der Google-Buchsuche.

C. T. Russell et al.: Dawn at Vesta: Testing the Protoplanetary Paradigm. Science 336, 2012, S. 684–686,doi:10.1126/science.1219381 (online).

T. Kleine et al.: 182Hf–182W isotope systematics of chondrites, eucrites, and martian meteorites: Chronology of core formation and early mantle differentiation in Vesta and Mars. Geochimica et Cosmochimica Acta 68, 2004, S. 2935–2946, doi:10.1016/j.gca.2004.01.009.

William K. Hartmann, Donald R. Davis: Satellite-sized planetesimals and lunar origin. In: Icarus. Band 24, Nummer 4, 1975, S. 504–515, doi:10.1016/0019-1035(75)90070-6.

G. Caro, T. Kleine: Extinct Radionuclides and the Earliest Differentiation of the Earth and Moon, S. 9-51 in: Anthony Dosseto et al. (Hrgb): Timescales of Magmatic Processes: From Core to Atmosphere, Blackwell, 2011, ISBN 978-1-4443-3260-5, eingeschränkte Vorschau in der Google-Buchsuche.

D.C. Rubie et al.: Formation of Earth’s Core (PDF; 883 kB), Kap. 9.03 in: Gerald Schubert (Hrgb.): Treatise on Geophysics, Elsevier, 2007, ISBN 978-0-444-52748-6. S. 68, Abb. 9b.

Xuan-Ce Wanga et al.: Early differentiation of the bulk silicate Earth as recorded by the oldest mantle reservoir. Precambrian Research 238, 2013, S. 52–60, doi:10.1016/j.precamres.

Thorsten J. Nagel et al.: Generation of Eoarchean tonalite-trondhjemite-granodiorite series from thickened mafic arc crust. Geology, 2012, doi:10.1130/G32729.1.

Kenneth Chang: A New Picture of the Early Earth. In: The New York Times,
Branch, G. (2013). Creationism in Europe, Part I. Web-Link

Przybilla, S. (2012). Mit Bio-Buch und Bibel. Freie Christliche Schule erzürnt Wissenschaftler. chilli November: 14-15. Web-Link

Evolution ist überall. Zehn Jahre AK Evolutionsbiologie: Das Interview. C.

Kreationistischer Hokuspokus. Interview mit Prof. U. Kutschera zu den Hintergründen religiöser Bekentnissschulen. hpd Interview 06.11.2012 · Nr. 12775.

Kreationismus in Europa. Interview mit Prof. U. Kutschera. hpd Interview 24.11.2011 · Nr. 12362.

Kutschera, U. (2009). Darwin's Philosophical Imperative and the Furor Theologicus. Evo Edu Outreach 2: 688-694.

Kutschera, U. (2009). Anti-Darwin-Propaganda 2009. Laborjournal 3: 18-21.

Kutschera, U. (2008). Creationism in Germany and its Possible Cause. Evo Edu Outreach 1: 84-86.

Junker, T. (2007). Die Bedeutung der Evolutiontheorie für die moderne Sicht des Menschen. In Lars Klinnert (Hg.): Zufall Mensch? Das Bild des Menschen im Spannungsfeld von Evolution und Schöpfung. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Junker, T. (2007). Schöpfung gegen Evolution - und kein Ende? In Ulrich Kutschera (Hg.): Kreationismus in Deutschland. Fakten und Analysen. Naturwissenschaft und Glaube, Bd. 1. Münster: Lit-Verlag, S. 71-97.